

ISSN: 0939-5687

tz**b**

Thüringer Zahnärzte- blatt

01 | 2016



- Doktor Löwenzahn:
Spaß für Patienten
in Gera ▶ 20
- KZV Thüringen:
2016 ist Wahljahr
mit Neuwahlen ▶ 5
- Neuer Service:
GOZ-Beratung
am Telefon ▶ 11

Herzliche Einladung

zum Abrechnungsseminar am 16. März 2016

10 Jahre Festzuschuss - Schwere Kost für leichteres Arbeiten, Befundklasse 6



Ihre Referentin:

ZMV Birgit Sayn, Leverkusen

Referentin für zahnmedizinische
Abrechnung

**Im Seminar erhalten Sie anwendbares Wissen,
welches Sie sofort im Praxisalltag einsetzen können.**

**Für Ihre Teilnahme erhalten Sie
3 Fortbildungspunkte!**

Anmeldung:

Fax: **03691 / 70 300 20** oder
info@zahntechnikzentrum-eisenach.de

Hiermit melde ich mich verbindlich zum Seminar
„10 Jahre Festzuschuss – Schwere Kost für
leichteres Arbeiten, Befundklasse 6“ am
Mittwoch, den 16. März 2016 an.

Teilnahmegebühr:

75,- € inkl. MwSt., Imbiss und ein Seminarskript

Bitte die Namen der Teilnehmer in Druckschrift eintragen.

Vorname, Name

Vorname, Name

Vorname, Name

Praxisstempel

Datum

Unterschrift

Festzuschuss

Reparaturen – oh je. Die Vielzahl von Befunden hat dazu geführt, dass die Entscheidung, welcher Festzuschuss gewährt wird, meist eine zeit- und kraftraubende Aktion wird. Immer wieder in den vergangenen 11 Jahren landen ungelöste Fälle bei der Festzuschuss-Konferenz. Das Seminar ist der Befundklasse 6 gewidmet. Mit Kostenvoranschlägen des Zahntechnik Zentrum Eisenach, Bildern und zahlreichen Beispielen zu den Befunden 6.0 bis 6.10 sowie zahlreichen Tabellen mit Reparaturangaben, Festzuschüssen und Honorarleistungen nach BEMA und GOZ wird der Nachmittag vergehen wie im Fluge. Im Ergebnis erwarten Sie deutlich kürzere Arbeitszeiten beim Erstellen der Behandlungsunterlagen.

Inhalte:

... für Einsteiger & Profis

- ▶ Regel-, Gleich- und außervertragliche Instandsetzungen
- ▶ Abgrenzung Regel-, Gleich- und Andersartiger Zahnersatz
- ▶ Festzuschuss- und Zahnersatz Richtlinien, Auszug
- ▶ Kombinierbarkeit von Festzuschuss-Befunden
- ▶ Berechnungsbeispiele
- ▶ Markante Änderungen durch den gemeinsamen Bundesausschuss
- ▶ Tabellen für zahlreiche Reparaturen als Nachschlagewerk
- ▶ Kostenvoranschläge Zahntechnik Zentrum Eisenach und entsprechende Festzuschüsse
- ▶ Eigenanteilskosten zu markanten Reparaturen
- ▶ Instandsetzung oder besser neuer Zahnersatz?
- ▶ Gewährleistungen auf Reparaturen

Sowie aktuelle Themen wie z.B. die Einführung des Antikorruptionsgesetzes.

Seminardauer: 15.00 – ca. 19.00 Uhr

Seminarort: Feng Shui Tagungszentrum,
Wartburgstraße 1, 99817 Eisenach,
Ortsteil Stedtfeld

Wir bitten um Ihre verbindliche Anmeldung bis zum 15.02.2016.

Die Rechnungslegung erfolgt bei Anmeldung. Eine Stornierung der Anmeldung ist bis maximal 14 Tage vor Seminarbeginn möglich. Ein Ersatzteilnehmer kann gerne gemeldet werden.

www.zahntechnikzentrum-eisenach.de

Mit freundlicher Unterstützung von



Liebe Kolleginnen und Kollegen,



das Weihnachtsfest und die Feierlichkeiten zum neuen Jahr sind – wie in jedem Jahr – wieder einmal viel zu schnell vergangen, wenn auch diesmal das Wetter besonders wenig weihnachtliche Stimmung vermitteln konnte. Am 27. Dezember des letzten Jahres konnten die ersten blühenden Veilchen und Schlüsselblumen am Hörselberg fotografiert werden. Dieser Winter ist einfach unglaublich. Wir hoffen, dass Sie trotzdem einige besinnliche Stunden im Kreise Ihrer Lieben erleben konnten, ehe das neue Jahr mit all seinen neuen Herausforderungen in unserer Arbeit, wie auch im gesamten Umfeld, wieder Besitz von Ihnen ergriffen hat. Im Namen der Vorstände, der Geschäftsführungen und aller Mitarbeiter unserer beider zahnärztlichen Körperschaften möchten wir Ihnen hiermit die besten Wünsche übermitteln. Wünsche, die zuerst Ihnen, Ihren Familien aber auch Ihren Mitarbeitern gelten sollen. Wir wünschen Ihnen viel Gesundheit sowie Freude und Erfolg in unserem Beruf.

In unserer beruflichen Tätigkeit wird, nach einer relativ langen ruhigen Phase, doch wieder eine Neuerung auf die Praxen zukommen. Keine Angst, die elektronische Gesundheitskarte mit dem Patientenstammdatenabgleich ist noch auf längere Sicht nicht zu erwarten. Dieses Milliardengrab der Politiker aller Bundestagsfraktionen und der Krankenkassen will einfach nicht zum Laufen kommen. Wir meinen, gut so.

Aber wir sind ja in Thüringen recht gut vorbereitet, die papierlose Abrechnung der GKV-Fälle funktioniert in unserem Bundesland vorbildlich. Wenn auch der Papieranteil mit steigender Flüchtlingszahl erst einmal wieder zunehmen wird, weil unsere rot-rot-grüne Landesregierung insbesondere das Migrationsministerium des Herrn Lauinger, bisher nicht mit der notwendigen Energie an der Schaffung notwendiger Voraussetzungen zur Sicherstellung der Versorgung gearbeitet hat.

In vielen Praxen laufen in diesem Jahr die Zertifikate der ZOD-Karten aus, wie insgesamt ZOD überhaupt ausläuft, aber durch den elektronischen Zahnarztweis ab dem Jahr 2017 ersetzt werden kann. Das ist die Neuerung, die in diesem Jahr auf einen großen Teil von Ihnen zukommen wird. Zur Herausgabe des Zahnarztweises ist die Landes Zahnärztekammer gesetzlich verpflichtet. Auch der neue Zahnarztweis erfüllt die Voraussetzungen, sich zur Abrechnung am KZV-Portal anzumelden. Damit hat der Zahnarztweis in Thüringen, zumindest für die Niedergelassenen, eine wichtige Funktion. Die Kammerversammlung hat ihren Vorstand beauftragt, die Voraussetzungen für die Einführung des Zahnarztweises zu prüfen und dabei die möglichen Synergien durch Nutzung vorhandener Ressourcen der KZV Thüringen zu berücksichtigen. Die positiven Effekte beim Wechsel von der ZOD-Karte auf den elektronischen Zahnarztweis für die Praxen sind, aus dieser engen Zusammenarbeit, die unbürokratische Abwicklung und ausgereifter technischer Support sowie geringe Kosten. Natürlich werden wir ein marktöffenes System installieren. Es ist das erste Mal, dass Kammer und KZV ein so großes Projekt gemeinsam zum Erfolg führen wollen. Natürlich nicht ohne Ihre Mithilfe. Aber keine Sorge, wir schaffen das. Der Satz ist in letzter Zeit oft benutzt worden, aber ob immer richtig, wird sich erst zeigen müssen. Zumindest bei den Thüringer Zahnärzten kann man da aber sicher sein.

Im letzten Jahr haben Sie die Delegierten einer neuen Kammerversammlung der Landes Zahnärztekammer gewählt, in diesem Jahr wird in der KZV eine neue Vertreterversammlung durch Sie zu wählen sein. Bitte nehmen Sie an der KZV-Wahl ebenso aktiv teil, wie an der Kammerwahl. Versehen Sie bitte auch dieses Gremium mit einer hohen demokratischen Legitimation, umso erfolgreicher kann dessen Arbeit werden.

Ein letztes Thema lassen Sie uns bitte noch beleuchten, das uns beiden sehr am Herzen liegt: Die Politiker in Bund und Land und insbesondere die Krankenkassen wollten immer wieder von uns wissen, warum wir mehr Geld haben müssen. Eines unserer stärksten Argumente ist immer die Gehaltsschere unserer MitarbeiterInnen zu dem Praxispersonal der alten Länder. Wir haben immer betont, wir wollen, dass die jungen Frauen aus dem Osten nicht mehr abwandern, weil sie andernorts mehr Gehalt bekommen. Wir wollen unseren MitarbeiterInnen auch mehr zahlen, dafür brauchen wir mehr Geld. Nun bekamen wir im Jahre 2015 wieder ca. 3,5 Prozent mehr und sind damit aber auch in der Bringepflicht. Nicht nur der Politik und den Kassen gegenüber, auch gegenüber unseren MitarbeiterInnen. Es steht uns gut an und wir appellieren an Sie, lassen Sie uns nach außen weiter glaubhaft erscheinen, lassen Sie Ihre MitarbeiterInnen an den derzeit recht guten Rahmenbedingungen mindestens im gleichen Maße profitieren. Sie haben es doch verdient.

Nochmals die besten Wünsche für das neue Jahr und alles Gute.

Ihr Dr. Karl-Friedrich Rommel
Vorsitzender der
Kassenzahnärztlichen Vereinigung Thüringen

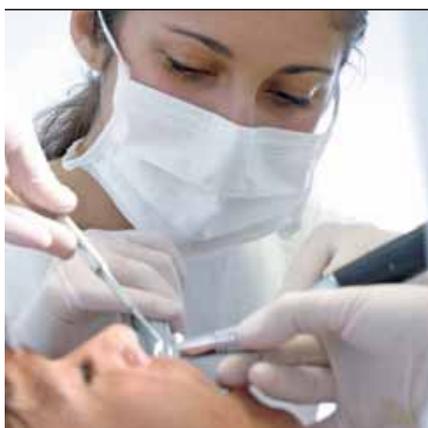
Ihr Dr. Christian Junge
Präsident der Landes Zahnärztekammer Thüringen

Editorial 3



Kassenzahnärztliche Vereinigung

<i>2016 ist Wahljahr!</i>	5
<i>25 Jahre apoBank in Thüringen: Wie alles begann...</i>	6
<i>Alle Jahre wieder – Aufbewahrungsfristen</i>	7
<i>Hotline-Nummern der KZV Thüringen</i>	13



Landes Zahnärztekammer

<i>Gezielte Informationen fürs Praxispersonal</i>	9
<i>Zahnärztliche Schlafmedizin</i>	10
<i>Tägliche GOZ-Beratung am Telefon</i>	11
<i>Ihre Ansprechpartner in der LZK Thüringen</i>	12
<i>Weitere Ausschüsse berufen</i>	14
<i>Beiträge zum Versorgungswerk</i>	15



Spektrum

<i>Behandlungsfehler-Statistik des MDK</i>	16
<i>Austausch über aktuelle Behandlungskonzepte</i>	18
<i>Implantologie in der ästhetischen Zone</i>	19
<i>Doktor Löwenzahn für Gera</i>	20
<i>Zahnfeen im Weihnachts-Chor</i>	21
<i>Vorwärts in die Vergangenheit</i>	21

Weitere Rubriken

<i>Glückwünsche</i>	22
<i>Kleinanzeigen</i>	22
<i>Kondolenz</i>	22

Thüringer Zahnärzte- blatt

25. Jahrgang

Impressum

Offizielles Mitteilungsblatt der Landes Zahnärztekammer Thüringen und der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Thüringen

Herausgeber:
Landes Zahnärztekammer
Thüringen und Kassenzahnärztliche
Vereinigung Thüringen

Dr. Christian Junge
(v.i.S.d.P. für Beiträge der LZKTh)
Dr. Karl-Friedrich Rommel
(v.i.S.d.P. für Beiträge der KZVTh)

Redaktion:
Rebecca Otto (LZKTh)
Dr. Karl-Heinz Müller (KZVTh)
Matthias Frölich (LZKTh)

Anschrift der Redaktion:
Landes Zahnärztekammer
Thüringen
Barbarosahof 16, 99092 Erfurt
Tel: 03 61 74 32 -136
Fax: 03 61 74 32 -236
E-Mail: presse@lzkth.de
Internet: www.lzkth.de

Leserpost:
leserbriefe@lzkth.de

Die Redaktion behält sich das Recht vor, Leserbriefe zu kürzen. Als Leserbriefe gekennzeichnete Beiträge und wörtliche Zitate müssen nicht die Meinung der Herausgeber darstellen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Unterlagen und Fotos wird keine Gewähr übernommen.

Anzeigenannahme und -verwaltung:
Werbeagentur Kleine Arche GmbH,
Holbeinstr. 73, 99096 Erfurt
Tel: 03 61 7 46 74 -80, Fax: -85
E-Mail: info@kleinearche.de
Internet: www.kleinearche.de

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 13 seit 01.01.2015.

Anzeigenleitung:
Birgit Schweigel

Anzeigen und Beilagen stellen allein die Meinung der dort erkennbaren Auftraggeber dar. Einlagenwerbung erfolgt im Verantwortungsbereich der LZKTh.

Gesamtherstellung/Satz/Layout:
WA Kleine Arche GmbH

Druck und Buchbinderei:
Druckhaus Gera GmbH

Titelbild: Henning

Einzelheftpreis: 4,90 €
Jahresabonnement: 53,91 €
jeweils inkl. Versand und ges. MwSt.

Februar-Ausgabe 2016:
Redaktions- und Anzeigen-
buchungsschluss: 22.01.2016

Auflage dieser Ausgabe: 2.700
ISSN: 0939-5687

2016 ist Wahljahr!

Neuwahlen in der KZV Thüringen

Alle Mitglieder der KZV Thüringen sind aufgerufen, für die Legislaturperiode 2017–2023 eine neue Vertreterversammlung zu wählen, die zweite, auf sechs Jahre angelegte Legislatur der Hauptamtlichkeit neigt sich dem Ende zu.

Es ist für mich fast unverständlich, wo die Zeit geblieben ist. Vor nunmehr fünf Jahren hat sich die jetzige Vertreterversammlung konstituiert und den 2. hauptamtlichen Vorstand gewählt und nun ist diese Legislatur schon fast um. Uns stehen wieder Neuwahlen ins Haus. Die KZV-Wahl ist eine Angelegenheit, die uns alle unmittelbar in unserer Berufsausübung betrifft. Ich glaube mit Recht davon ausgehen zu dürfen, dass die überwiegende Mehrheit der Kolleginnen und Kollegen, die die in der KZV Thüringen engagierten und agierenden Kollegen kennt, weiß, dass bei uns doch seit vielen Jahren Kontinuität in unserem Tun und Handeln eine wesentliche Maxime ist. Da aber die Zeit so schnell vergeht und wir in ihr, wie schon die Römer sagten, haben wir in den letzten Jahren auch dafür gesorgt, dass es in unserem KZV-Bereich junge, standespolitisch interessierte Kollegen gibt, die die alte Garde, zu der ich die Gründergeneration unserer berufsständigen Selbstverwaltung, also auch mich, zählen, ablösen wird. Viele dieser jungen Kollegen sind bereits jetzt in unsere Arbeit einbezogen und vertreten unsere Mitglieder ausgezeichnet in den Gremien der Selbstverwaltung. Auch junge Kollegen müssen Mitglieder unserer Vertreterversammlung sein.

Kollege Dr. Panzner und ich wollen, so wir wieder gewählt werden, die nächsten sechs Jahre nutzen, die Übergabe des Staffeltabes vorzubereiten. Am 21.01.2017 ist es genau 18 Jahre her, seit Kollege Dr. Panzner und ich als Vorsitzende dieser Körperschaft gewählt wurden. Eine lange Zeit, in der sich viel verändert hat, nicht nur politisch, auch für uns selbst. Der Übergang zum Hauptamt ist uns nicht leicht gefallen, war doch schon im Vorfeld klar, dass damit ganz andere Aufgaben, Verantwortungen und Verantwortlichkeiten auf uns zukommen würden. Wenn man dabei noch seine Praxis weiterführen will, das war im Grunde Bedingung für uns, wussten wir aber, dass man halt vor allem an der Freizeit Abstriche hinnehmen muss.

So geht es allen Kollegen, die einen Teil ihrer Zeit für körperschaftliche Aufgaben zur Verfügung stellen. Ich möchte die Gelegenheit nutzen, mich auch an dieser Stelle bei allen Aktiven zu bedanken, bei den Gutachtern, wie auch bei Ausschussmitgliedern, um diese nur stellvertretend zu nennen.



Dr. Karl-Friedrich Rommel, Vorstandsvorsitzender und Dr. Klaus-Dieter Panzner, Stellvertretender Vorstandsvorsitzender der KZV Thüringen

Foto: Neumeister

Die oben erwähnte Kontinuität habe ich aber auch immer als sehr hilfreich und zielführend empfunden, allein deshalb, weil in dieser Zeit die Verhandlungen mit unseren Vertragspartnern, der Aufsicht und auch mit den anderen KZVen im Wesentlichen von den gleichen Personen geführt wurden. Vertrauen und Glaubwürdigkeit kommen nicht von allein, da ist eine lange und konsequente Arbeit erforderlich. Deshalb sind wir auch hier seit einigen Jahren dabei, unser Team zukunftssicher zu machen.

Für uns besteht die Hauptaufgabe der KZV schon immer in der Sicherung einer möglichst angemessenen Honorierung unserer zahnärztlichen Leistungen durch die gesetzlichen Krankenkassen und einer möglichst gerechten Verteilung dieser Gelder an die Kollegen. Alle anderen Aufgaben unserer Körperschaft, von denen sich der Gesetzgeber eine ganze Menge ausgedacht hat, müssen auch erledigt werden, aber hier hat, bei aller Bürokratie, die Kollegenfreundlichkeit immer das Primat gebildet. Egal ob Wirtschaftlichkeitsprüfung, bei der wir in Thüringen immer noch zahnärztlichen Sachverstand in der ersten Instanz erhalten haben oder wie z. B. bei Pflichtfortbildung bzw. QM, die Rechte der Kollegen gilt es in erster Linie zu wahren. Dabei haben wir eine ganze Menge erreicht. Das Erreichte gilt es zu bewahren und fortzusetzen. In dieser Wahl werden die Weichen für un-

sere Berufsausübung in den nächsten sechs Jahren gestellt. Die gesundheitspolitische Entwicklung bewegt sich in eine Richtung, deren Ziel immer klarer hervortritt. Weg von der eigentlichen Berufsausübung hin zur qualitätsgemagten und qualitätsgesicherten Überbürokratisierung. Eines steht aber bereits jetzt zweifelsfrei fest, dem Monopol weniger Krankenkassen mit ihren Möglichkeiten, und dem ständig abstruser werdenden Regelungen des Gesetzgebers und des Gemeinsamen Bundesausschusses, muss eine starke Interessenvertretung aller am GKV-System teilnehmenden Kollegen gegenüberstehen, egal ob man diese als KZV oder Zahnärztekammer bezeichnet. Ich möchte Sie hiermit auffordern, von ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen. Bei allgemeiner Wahlmüdigkeit und Politikverdrossenheit erwerben immer Randgruppierungen Zuwächse, da diese ihre Wähler mobilisieren können.

Die KZV wird auch weiterhin alles daransetzen, missliche gesetzliche Regelungen so zu gestalten, dass Sie auch in Zukunft in Ruhe Ihrer Arbeit nachgehen können. Solange es dieses GKV-System gibt, wird es auch KZVen geben, die gestaltend wirken müssen.

Dr. Karl-Friedrich Rommel,
Vorstandsvorsitzender der KZV Thüringen

25 Jahre apoBank in Thüringen: Wie alles begann...

„Damals hieß es: Machen Sie sich keine Sorgen ums Geld; Sie müssen nur ordentlich arbeiten!“



Stets nah am Kunden und miteinander im Gespräch: Dr. Klaus-Dieter Panzner (Stellvertretender Vorsitzender der KZV Thüringen) hier mit Ulrich Sommer (Stellvertretender Vorstandsvorsitzender der apoBank).

Foto: apoBank

„Zahn um Zahn“ hieß eine beliebte Fernsehserie in der DDR. Von 1985 bis 1988 brachten Dr. Wittkugel und seine Sprechstundenhilfe „Häppchen“ den Zuschauern den Alltag in einer Poliklinik näher – nicht immer fachlich korrekt, aber sehr unterhaltsam. Kurze Zeit später sah dieser Alltag in der realen Praxis jedoch ganz anders aus: Als die Mauer fiel, die Deutsche Einheit kam, fiel auch das staatliche Gesundheitswesen der DDR. Viele Zahnärzte mussten ihre Arbeit in kürzester Zeit komplett auf Selbstverantwortung umstellen und sich niederlassen. Bei Fragen zur Praxisfinanzierung stand Ihnen von Anfang an die apoBank, die Deutsche Apotheker- und Ärztebank, zur Seite.

Für viele Zahnärzte begann ein neues Kapitel, als sie im Herbst 1990 bei der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Thüringen e.V. ihre Zulassung erhielten. Aus den staatlichen Zwängen der Poliklinik heraus zu kommen und die Patienten selbstbestimmt behandeln zu können, das war

nach reichlich 40 Jahren SED-Diktatur für viele ein lang gehegter Traum. Für andere war die Niederlassung nach der Auflösung der staatlich organisierten und regulierten Strukturen die einzige Möglichkeit, den Zahnarztberuf weiter auszuüben.

„Die Aufbruchsstimmung war beeindruckend“

Das Wissen, wie man ein Unternehmen gründet, wie man eine Bilanz erstellt, Gehälter überweist oder einen Kredit aufnimmt, war bei kaum jemandem vorhanden. Selbstverwaltung gab es vor der Wende nicht. „Diese Aufbruchsstimmung, dieser Mut, mit dem sich die Thüringer Zahnärzte auf alles Neue einließen und einen Kredit und damit erstmals Schulden aufnahmen, war beeindruckend“, erklärt Bernhard Koelmer, Filialleiter der apoBank Thüringen.

In der Wendezeit war er Auszubildender der Bank in Kassel und erinnert sich, wie der dortige Filialleiter den Thüringer Zahnärzten Vorträge zur Existenzgründung und zum Kreditantrag hielt. Da es im ersten Jahr nach dem Mauerfall noch keine Filiale in Thüringen gab, kamen die Zahnärzte regelmäßig nach Kassel in die Patentfiliale. Koelmer: „Die Nachfrage unserer Kunden war so groß, dass die Antragsformulare auf den Overhead-Projektor gelegt und allen gleichzeitig erklärt wurden.“

Die Kredite wurden damals ohne großen bürokratischen Aufwand bewilligt. Finanziert wurde mit Blick auf den Inhaber und damit auf die Zukunftsaussichten der geplanten Praxis und weniger auf Eigenkapital und Sicherheiten, die in der Wendezeit ohnehin kaum vorhanden waren. Ines Börner, Beraterin für niedergelassene Heilberufler und seit 24 Jahren bei der apoBank in Erfurt, weiß noch, „dass bei den ersten Krediten auch Wartburgs und Trabants als Sicherheit genommen wurden, obwohl jedem klar war, dass sie nicht viel wert waren.“

Wie groß der Bedarf an Niederlassungsfinanzierungen der Heilberufler damals war, zeigt auch ein Blick auf die Bilanzsummen der apoBank unmittelbar nach der Wiedervereinigung: In den ersten fünf Jahren nach der Wende haben sich die Werte mehr als verdoppelt, und mehr als 2.200 Thüringer wurden in dieser Zeit zu Kunden der apoBank.

Improvisation gehörte zum Alltag

Als die Filiale in Erfurt knapp ein Jahr nach dem Mauerfall mit drei Mitarbeitern eröffnet wurde, waren die Wege für alle Beteiligten kürzer, aber nicht unbedingt einfacher. Um mit Kunden oder der Zentrale zu telefonieren, gab es nur ein Funktelefon, das die Ausmaße eines Koffers hatte. Empfang hatte man damit jedoch nur, wenn man auf einen nahegelegenen Berg fuhr. Börner: „In den ersten Jahren gab es nur eine Telefon- und eine Faxleitung. Uns zu erreichen war damals wirklich ein Kunststück!“

Da es anfänglich noch keine Datenleitung zum Hauptrechner gab, wurden zum Beispiel die Kontostände mit einem Tag Zeitverzögerung über eine Liste mitgeteilt. „In der Anfangszeit bedurfte es oft noch einiges an Improvisationstalent, da die Strukturen gar nicht so schnell aufgebaut werden konnten, wie der Markt sich entwickelte. Der guten Beziehung zu unseren Kunden hat das aber keinen Abbruch getan – im Gegenteil, wir sind in dieser Zeit regelrecht zusammengewachsen“, so Börner weiter.

Auch die Zahnärzteschaft rückte in dieser Zeit eng zusammen, bestätigt Dr. med. dent. Klaus-Dieter Panzner: „Wir haben uns am Anfang oft gegenseitig unterstützt. Es gab ja so viele Fragen!“ Dr. Panzner hat sich als einer der ersten Zahnärzte in Weimar niedergelassen. Bereits kurz nach dem Mauerfall stand er in der Westberliner apoBank-Filiale, um sich zu erkundigen, wie eine Finanzierung abläuft. „Ich wollte die Praxisräume in der Hochschule für Architektur und Bauwesen in Weimar, in der ich zuvor angestellt tätig gewesen war, umbauen und mich dort niederlassen. Ich dachte, ich käme mit 30.000 DM hin und müsste diesen Betrag dann über 20 Jahre abtrottern. Das war wohl ziemlich blauäugig“, beschreibt er seine damaligen Pläne und lacht.

Die apoBank hat ihn dann ausführlich beraten, ihm die Finanzierung erklärt, und so hat er kurz vor Heiligabend, am 21. Dezember 1990, seine Praxis in Weimar eröffnet. Dr. Panzner: „Letztlich waren es dann 450.000 DM, die ich für den kompletten Praxisumbau benötigt habe – eine Menge Geld, die mir damals auch so manche schlaflose Nacht beschert hat. Wir hatten am Anfang ja keine Erfahrungen mit Gebührenordnungen und wussten nicht, ob und wie die Gelder fließen werden.“

Partnerschaftliche „Entwicklungshilfe“ aus dem Westen

Geholfen habe ihm und seinen Kollegen damals auch der partnerschaftliche Austausch mit westdeutschen Zahnärzten. Der wichtigste Rat, der ihm seinerzeit von einem älteren hessischen Zahnärzte-Ehepaar aus Frankfurt gegeben worden sei, lautete: „Machen Sie sich keine Sorgen ums Geld; Sie müssen nur ordentlich arbeiten, dann kommt das Geld von ganz alleine.“ Nach zwei bis drei Monaten, in denen er zum Teil auch sieben Tage die Woche von früh bis spät gearbeitet habe, seien die anfänglichen Zweifel und Ängste recht schnell verflogen: „Es wurden rasant immer mehr Patienten, und wir hatten sehr schnell bis zu drei Monate Wartezeit auf die Behandlung. Viele kamen vor allem wegen der besseren Versorgungsmöglichkeiten. In der damaligen Mangelwirtschaft standen uns zum Beispiel nur drei Gramm Gold im Monat zur Verfügung. Das reichte gerade mal für ein Inlay!“ Da er durch seinen Sitz in der Hochschule die Möglichkeit hatte, an einen Kleincomputer zu kommen, erstellte Dr. Panzner für sich und seine

Kollegen ein eigenes Statistikprogramm, in dem erbrachte Leistungen erfasst werden konnten. Aufgrund seines Engagements und seiner EDV-Kenntnisse sei er dann „eher durch Zufall“ zur Landespolitik gekommen – zunächst als Kreisstellenvorsitzender und seit 1991 dann in der Vertreterversammlung der KZV Thüringen. Auch heute noch ist er als Vorstandsmitglied für die gesamte Thüringer Zahnärzteschaft verantwortlich und arbeitet nach wie vor eng mit der apoBank zusammen.

Gut vernetzt und eingebunden seit 25 Jahren

„Vor 25 Jahren haben wir den Grundstein für eine bis heute anhaltende partnerschaftliche Geschäftsbeziehung gelegt“, so Dr. Panzner, und er fährt fort: „Seit damals steht die apoBank den Zahnärzten – als die etablierte Landesbank mit dem größten Wissen für Heilberufler – zur Beratung und Finanzierung sowohl im betrieblichen als auch im privaten Bereich hilfreich zur Seite. Wie eng wir zusammen arbeiten, zeigt auch, dass uns die apoBank seit 1997 im selben Gebäude in Erfurt begleitet.“

Und wenn Filialleiter Koelmer auf die vergangenen Jahre zurückblickt, fügt er mit Stolz hinzu: „Angefangen haben wir mit drei Mitarbeitern in zwei kleinen Räumen in einer alten Villa. Heute kümmern sich 25 Mitarbeiter an zwei Standorten um die Heilberufler in Thüringen, und wir wachsen weiter – nicht nur räumlich, auch inhaltlich: So geht es heute nicht mehr nur um die Finanzierung der eigenen Praxis; wir sind zu einem vertrauensvollen Partner für die Heilberufler vom Studium bis ins Rentenalter geworden – auch aufgrund der langjährigen guten Zusammenarbeit mit den Körperschaften hier vor Ort. So feiern wir ein gemeinsames Jubiläum und freuen uns auf viele weitere erfolgreiche Jahre miteinander!“

Marion Güntzel, Fachjournalistin

Eckdaten der apoBank Thüringen

Filiale Erfurt

1.11.1990: Eröffnung in der Elisabethstraße (zunächst mit drei Mitarbeitern, sechs Monate später waren es schon acht)

11.1.1993: Umzug in die Thomasstraße (drei Etagen mit Schallerraum, 12 Mitarbeiter)

7.2.1997: Umzug in das Gebäude der KZV Thüringen

Filiale Weimar

1.8.1991: Eröffnung der Filiale im Haus der KVT in der Bauhausstraße (erst mit vier, später mit acht Mitarbeitern)

1997: Umzug in eigene Räume

1.5.2001: Zusammenschluss der Filialen Erfurt und Weimar zur Filiale Thüringen mit Sitz in Erfurt

Filiale Jena

2012: Eröffnung der Filiale am Löbdergraben



Die KZV Thüringen und die Erfurter apoBank-Filiale unter einem Dach in der Theo-Neubauer-Straße 14

Foto: apoBank

Alle Jahre wieder – Aufbewahrungsfristen

LZK Thüringen und KZV Thüringen

*Kathrin Borowsky,
Justiziarin KZV Thüringen;
Julia Jung, LZK Thüringen*

Ihre Körperschaften, die KZV Thüringen und die LZK Thüringen, informieren Sie hiermit – wie schon in den Jahren zuvor regelmäßig – über die für Ihre Praxen maßgeblichen Aufbewahrungs- und Aussonderungsfristen.

Bitte beachten Sie Folgendes:

Existieren für eine Unterlage aus verschiedenen Rechtsnormen heraus unterschiedliche Aufbe-

wahrungsfristen, orientieren Sie sich bitte an der längsten Frist. Beachten Sie bitte immer, dass das Gesetz gegebenenfalls für den Behandler nachteilige Rechtsfolgen vorsieht, wenn gegen die Verpflichtung zur Aufbewahrung verstoßen wird. So formuliert § 630 h Abs. 3 BGB: „Hat der Behandelnde eine medizinisch gebotene wesentliche Maßnahme und ihr Ergebnis entgegen § 630f Absatz 1 oder Absatz 2 nicht in der Patientenakte aufgezeichnet oder hat er die Patientenakte entgegen § 630f Absatz 3 nicht aufbewahrt, wird vermutet, dass er diese Maßnahme nicht getroffen hat.“ Die spätestmögliche Verjährungsfrist sieht das BGB

erst nach 30 Jahren vor. Aus diesem Grund kann sich im Einzelfall eine 30-jährige Aufbewahrungsfrist erforderlich machen. Sachverhalte, bei denen bereits ein Verwaltungs- oder Gerichtsverfahren anhängig ist, z. B. sachlich-rechnerische Berichtigung, Wirtschaftlichkeitsprüfung, Schadensersatzforderungen, Sozialgerichtsverfahren, steuerstraf-, bußgeldrechtliche Ermittlungen usw., sollten auch bei Ablauf der Aufbewahrungsfrist nicht zur Vernichtung der Unterlagen führen.

Ab 01.01.2016 gilt nachfolgend die auf Seite 8 dargestellte Übersicht:

Art der Aufzeichnung	Rechtsgrundlage	Aussonderung
Aufzeichnungen über zahnärztliche Behandlung einschl. KFO (z. B. Patientendaten, Patientenaufklärungsbögen, Anamnesen, Befunde, Diagnosen, Einwilligungen, zahnärztliche Leistungen, behandelte Zähne, Behandlungsdaten, diagnostische Unterlagen, Gutachten, Arztbriefe)	§ 630 f Abs. 3 BGB (mind. 10 Jahre nach Abschluss der Behandlung aufbewahren, soweit nicht nach gesetzlichen oder anderweitigen Vorschriften längere Aufbewahrungsfristen bestehen, z. B. § 199 (2) BGB)	alles vor 01.01.2006 *
Zahnärztliche Modelle zur zahnärztlichen Dokumentation, einschließlich KFO-Modelle, Situations- und Planungsmodelle nach Nr. 7 BEMA-Z	§ 630 f Abs. 3 BGB, mind. 10 Jahre nach Abschluss der Behandlung aufbewahren	alles vor 01.01.2006 *
Originalanspruchsberechtigungsscheine (Landespolizei, Bundespolizei etc.), Mitgliedschaftsbestätigungen	§ 630 f Abs. 3 BGB, mind. 10 Jahre nach Abschluss der Behandlung aufbewahren	alles vor 01.01.2006 *
Heil- und Kostenpläne ZE, KBR-Behandlungspläne, PAR-Status (Blatt 1 und 2), KFO-Behandlungspläne, Material-Belege bei KBR-, KFO- und ZE-Abrechnungen	§ 630 f Abs. 3 BGB, mind. 10 Jahre nach Abschluss der Behandlung aufbewahren. Mit Einführung der papierlosen Abrechnung zum 01.01.2012 verbleiben die Originalpläne für ZE, KBR und PAR in der Praxis und unterliegen den genannten Aufbewahrungsfristen.	alles vor 01.01.2006
Durchschriften der Arbeitsunfähigkeitsbescheinigungen	§ 630 f Abs. 3 BGB, mind. 10 Jahre nach Abschluss der Behandlung aufbewahren	alles vor 01.01.2006 *
Über- und zwischenstaatliches Krankenversicherungsrecht – Durchschrift Muster 80/Kopie EHIC – Durchschrift Muster 81	§ 630 f Abs. 3 BGB, mind. 10 Jahre nach Abschluss der Behandlung aufbewahren	alles vor 01.01.2006 *
Konformitätserklärungen für Zahnersatz-Sonderanfertigungen	MPG § 12, MVP § 4 (5 Jahre nach Eingliederung)	alles vor 01.01.2011
Röntgenunterlagen – Abnahmeprüfung	RÖV § 16 (4)	Aufbewahrung für die Dauer des Betriebes, mindestens jedoch bis zwei Jahre nach Abschluss der nächsten vollständigen Abnahmeprüfung
– Sachverständigenprüfung	RÖV § 4 (2), § 18 (1)	5 Jahre bis zur nächsten Sachverständigenprüfung
– Konstanzprüfung	RÖV § 16 (3, 4)	2 Jahre nach Abschluss der Aufzeichnung
– Jährliche Unterweisung (bisher Belehrung)	RÖV § 36 (4), StrlSchV § 38	alles vor 01.01.2011
– Röntgenaufzeichnungen, Befundunterlagen, Röntgenfilme	RÖV § 28 (3)	alles vor 01.01.2006 Aufzeichnungen einer Person, die das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet hat, sind bis zur Vollendung des 28. Lebensjahres aufzubewahren
Entsorgungsnachweise – Übernahmescheine für Röntgenchemikalien und schwermetallhaltige Abfälle	NachwV § 25	alles vor 01.01.2013
– Betriebsbuch Amalgam-Abscheider, Abnahmebescheinigung	AbwV (Anhang 50), Abwasser-Verwaltungsvereinbarung LZKS § 3	5 Jahre nach der letzten Eintragung
Mitarbeiterunterweisung entspr. Gefahrstoffverordnung auf Basis Betriebsanweisung	GefStoffV § 14	alles vor 01.01.2013
Prüfberichte/-vermerke für Feuerlöscher	ASR A 2.2	alles vor 01.01.2013
Mikrobiologische Prüfungen von Sterilisatoren (ältere Dampf- bzw. Heißluftsterilisatoren)	IFSG § 23	Geräte sind außer Betrieb zu nehmen
Sterilisationsdokumentation (Buch, Drucker, Digitale Speicherung)	DAHZ-Hygieneleitfaden 10. Ausgabe Stand 05.12.2015	alles vor 01.01.2011
Unfallanzeigen, Verbandbuch	DGUV V 1 § 24	5 Jahre nach der letzten Eintragung
Gerätebuch bzw. Medizinproduktebuch	MPBetreibV §§ 9, 15	unbegrenzt bzw. 5 Jahre nach Aussonderung des Gerätes
Prüfbescheide für Sicherheitstechnische Kontrollen (STK)	MPBetreibV § 6	bis zur nächsten Prüfung
Prüfbescheide Druckbehälter	BetrSichV §§ 14, 15	bis zur nächsten Prüfung
Arbeitsmedizinische Vorsorge (Erst- und Nachuntersuchungen)	AMR 6.1/ BGV A4 § 11	bis zum Ausscheiden des Arbeitnehmers
Verzeichnis der im Betrieb beschäftigten Jugendlichen	§ 50 ArbSchG	2 Jahre nach der letzten Eintragung
Aufzeichnung über die Beschäftigung werdender/stillender Mütter	§ 19 MuSchG	2 Jahre nach der letzten Eintragung
Erstuntersuchung Auszubildende	§ 41 ArbSchG	bis zum Ende des Beschäftigungsverhältnisses, längstens jedoch bis zum 18. Lebensjahr

*Die Aufbewahrungsfrist ist zu verlängern, wenn es nach zahnärztlicher Erfahrung geboten ist.

Gezielte Informationen fürs Praxispersonal

Persönlicher Bereich im Internet schafft Voraussetzung für Online-Fortbildungen

Von Dr. Ralf Kulick

Seit fast zwei Jahren erscheint das Internet-Portal der Landes Zahnärztekammer Thüringen in einem frischen und zeitgemäßen Gewand. Wir haben unser Angebot nun weiterentwickelt und bieten künftig auch Ihrem Praxispersonal einen persönlichen Bereich, in dem wichtige Termine, aktuelle Informationen sowie die uns bereits bekannten Kommunikationsdaten aufgeführt sind.

Als Kammermitglied steht Ihnen seit dem vergangenen Frühjahr ein eigener persönlicher Bereich zur Verfügung. 782 Thüringer Zahnärztinnen und Zahnärzte nutzen dieses Angebot bereits. Dort finden Sie speziell zusammengestellte Daten Ihrer Praxis, wichtige Termine zu Ihren Röntengeräten, zur Fachkunde-Aktualisierung, zu Ihrer Kreisstelle und vieles andere mehr.

Online-Aktualisierungskurse für Strahlenschutz-Kenntnisse

Nun können auch Ihre Praxismitarbeiterinnen jederzeit und bequem den Bearbeitungs- und Anmeldestand ihrer gebuchten Fortbildungskurse sowie Skripte, Literaturlisten und Präsentationen bereits absolvierter Kurse einsehen. Demnächst werden Ihre Mitarbeiterinnen auch die Aktualisierung ihrer Kenntnisse im Strahlenschutz zeitsparend und flexibel über das Internet absolvieren können. Über das weitere Verfahren werden wir Sie in Kürze informieren.



Foto: shutterstock

Zuvor jedoch muss sich jede Mitarbeiterin Ihrer Praxis einmalig als neue Nutzerin im persönlichen Bereich erstregistrieren. Das geht ganz einfach und dauert nur wenige Sekunden.

Sie als Praxisinhaber erhalten hierfür in diesen Tagen einen Brief mit einem praxisbezogenen Aktivierungsschlüssel und einem Merkblatt mit allen weiteren Informationen zugesandt. Bitte reichen Sie dieses Merkblatt an Ihr Praxispersonal weiter, denn damit ermöglichen Sie der Landes Zahnärztekammer eine zielgerichtete Information Ihrer Angestellten, wovon Ihre Praxis letztlich profitieren wird.

Nach der einmaligen Erstregistrierung kann sich Ihre Mitarbeiterin jederzeit mit ihrer feststehenden Benutzernummer sowie ihrem selbstgewählten Passwort anmelden und alle Vorteile

des persönlichen Bereichs www.meine.lzkth.de nutzen. Bewährte Inhalte wie das Handbuch, unser umfangreiches Downloadcenter und die Anmeldung zu Fortbildungskursen sind allerdings auch weiterhin ohne Registrierung nutzbar.



Persönlicher Bereich:
www.meine.lzkth.de



Dr. Ralf Kulick ist niedergelassener Zahnarzt in Jena, Vizepräsident der Landes Zahnärztekammer Thüringen sowie Vorstandsreferent für die Aus- und Weiterbildung des Praxispersonals.

Dr. Gisela Brodersen vertritt Zahnärzte im LFB

Dr. Gisela Brodersen (Foto) aus Erfurt vertritt fortan die Zahnärzteschaft im Landesverband der Freien Berufe Thüringen e. V. (LFB). Sie hatte diese Aufgabe bereits zwischen 2004 und 2011 wahrgenommen. Der Kammervorstand entsandte Brodersen, nachdem der bisherige zahnärztliche Vertreter, Dr. Andreas Jacob aus Weimar, um seine Entbindung vom Amt gebeten hatte.



Als Dachverband bündelt und ergänzt der LFB die Aktivitäten der Körperschaften und Verbände der einzelnen Freien Berufe in Thüringen. LZKTh

Zahl des Monats

2.637

Zahnärztinnen und Zahnärzte waren zum Jahresende 2015 bei der Landes Zahnärztekammer Thüringen gemeldet. Damit stieg die Anzahl der Kammermitglieder bereits im sechsten Jahr in Folge.

58,4 Prozent der Kammermitglieder sind Frauen. Der Anteil zahnärztlich berufstätiger Mitglieder stieg erneut auf nun 79,2 Prozent, jedoch sank der Anteil Niedergelassener weiter auf 63,5 Prozent aller Mitglieder. LZKTh



Anzahl der Kammermitglieder

Zahnärztliche Schlafmedizin

Fortbildungsakademie startet weitere Kursreihe

Eine Zahnschiene über Nacht gegen das Schnarchen und der Zahnarzt als Schlaftherapeut – dieser Gedanke scheint manchem völlig neu. Und doch kann bereits eine „Anti-Schnarcherschiene“ bis zu einem mittelschweren Befund sehr vielen Schlafapnoe-Patienten helfen.

Folgeerscheinungen wie Herzinfarkt, Schlaganfall oder auch „nur“ Sekundenschlaf auf der Autobahn müssen also nicht sein. Rechtzeitig erkannt, kann eine Unterkiefer-Protrusionsschiene vielen Betroffenen und Angehörigen mehr Lebensqualität bieten. Die Kursreihe „Zahnärztliche Schlafmedizin“ vermittelt dem Zahnarzt daher das nötige interdisziplinäre Wissen, um fachkompetent sowie in Abstimmung mit Allgemeinmedizinern und schlafmedizinisch tätigen Ärzten schlafbezogene Atmungsstörungen mit Protrusionsschienen zu therapieren.



Foto: proDente

Die Kursreihe besteht aus drei Teilen. Referenten sind Professor Martin Konermann (Kassel), Professor Rudolf Hinz (Herne), PD Dr. Jörn-Uwe Piesold (Erfurt), Dr. Kai Fritzsche (Apolda) und Dr. Cornelia Reifhardt (Riechheim). Unter der Leitung von Dr. Peter Schwinkowski (Erfurt) finden zahlreiche praktische Übungen statt.

Inhalte und Termine der drei Kursteile

1. Freitag, 17. Juni 2016, 15:00–20:00 Uhr: Allgemeine Grundlagen, Diagnostik und Therapie
2. Freitag, 16. September, 15:00–20:00 Uhr: Zahnärztliche Diagnose und Therapie schlafbezogener Atmungsstörungen
3. Freitag, 1. November, 15:00–20:00 Uhr

Die Teilnehmergebühren der ersten beiden Kurse betragen jeweils für Zahnärzte 190 Euro und für Assistenz Zahnärzte 142,50 Euro. Die Gebühr des dritten Kurses mit praktischen Übungen liegt bei 280 Euro für Zahnärzte und 210 Euro für Assistenz Zahnärzte. Anmeldungen werden unter den Kursnummern 160801, 160802 und 160803 per E-Mail fb@lzkth.de oder unter Telefax 0361 7432-270 entgegengenommen. *LZKTh*



Ersten Kurs buchen:
www.873.tzb.link



Neue Zuständigkeiten für Mitglieder und Kreisstellen in Verwaltung der Landeszahnärztekammer



Nach fast 25 Jahren im Dienst der Landeszahnärztekammer wurde Verwaltungsmitarbeiterin Angelika Kiel zum Jahresende in den Ruhestand verabschiedet. Neue Ansprechpartnerin in der Mitgliederverwaltung ist Juliane Burkantat (Foto li.), die auch die Seniorenbetreuung weiterhin behält.

Juliane Burkantat
Telefon 0361 7432-116
E-Mail j.burkantat@lzkth.de

Die Kreisstellen der Kammer betreut fortan Antje Schulz (Foto r.), die bereits von 2010 bis 2012 in diesem Bereich arbeitete. *LZKTh*

Antje Schulz
Telefon 0361 7432-117
E-Mail a.schulz@lzkth.de

Fortbildungsakademie „Adolph Witzel“

Für folgende Kurse werden noch Anmeldungen entgegengenommen:

Implantocare: Prophylaxe beim Implantatpatienten leicht gemacht

Angelika Frenzel, Lichtenau
Kurs-Nr. 160014
Sa., 20. Februar 2016, 9:00–15:00 Uhr
165 Euro (ZFA)

Kursreihe „Zahnärztliche Hypnose“ Kurs 2: Grundlagen der zahnärztlichen Hypnose

Dr. Gerhard Schütz, Berlin
Kurs-Nr. 160902
Fr., 26. Februar 2016, 14:00–20:00 Uhr
Sa., 27. Februar 2016, 9:00–17:00 Uhr
400 Euro (ZÄ)

Therapieplanung Prothetik:

Komplizierte Fälle einfach gelöst

Dr. Eberhard Hofmeister, Jena
Kurs-Nr. 160025
Fr., 11. März 2016, 14:00–19:00 Uhr
150 Euro (ZÄ)

Notfallkurs in Gera

Dr. Karl Hermann Opelt, Wünschendorf
Kurs-Nr. 160024
Mi., 16. März 2016, 16:00–19:00 Uhr
ASB KV Gera, Wiesestraße 189 a, Gera
130 Euro (ZÄ)

Ergonomisch arbeiten am entspannten Patienten

Manfred Just, Forchheim
Kurs-Nr. 160027
Sa., 19. März 2016, 9:00–16:30 Uhr
235 Euro (ZÄ), 215 Euro (ZFA)

Anmeldungen:
www.fb.lzkth.de



Telefax: 0361 74 32-270
E-Mail: fb@lzkth.de

Ansprechpartnerinnen:
Kerstin Held / Monika Westphal
Telefon 0361 74 32 -107/-108

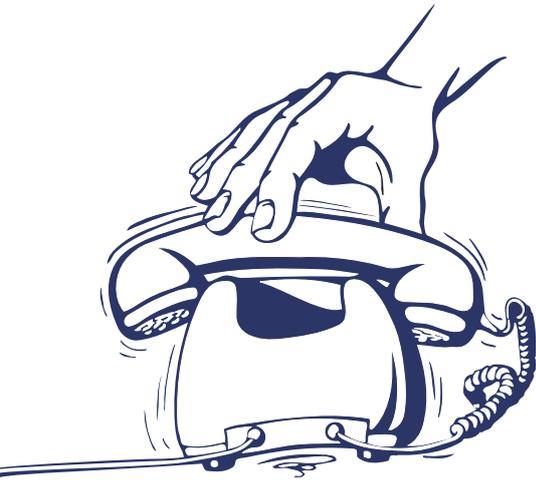
Tägliche GOZ-Beratung am Telefon

Landes Zahnärztekammer erweitert Serviceangebot für Mitglieder

Von Dr. Matthias Schinkel

In Zukunft wird das Thüringer Zahnärzteblatt um eine regelmäßige GOZ-Rubrik ergänzt: In dieser sollen Ihnen aktuelle Entwicklungen der GOZ dargestellt, wegweisende Urteile beleuchtet und Abrechnungsfragen geklärt werden, die häufig im Rahmen der GOZ-Beratung auftreten.

Außerdem steht Mitarbeiterin Claudia Groß in der GOZ-Beratungsstelle der Kammer täglich für Sie und Ihre Praxismitarbeiterinnen zur Verfügung, um im Alltag auftretende GOZ-Fragen schnell und unbürokratisch telefonisch zu beantworten. Sie erreichen das Referat unter folgender Telefonnummer: 0361 7432-121.



Im Internet – und von der Webseite der Thüringer Landes Zahnärztekammer aus verlinkt – ist der GOZ-Kommentar der Bundes Zahnärztekammer kostenfrei verfügbar. Ich empfehle Ihnen, das Dokument als Lesezeichen in Ihrem Webbrowser zu hinterlegen, damit die aktuelle Version stets schnell in Ihrer Praxis verfügbar ist.



GOZ-Kommentar der BZÄK:
www.773.tzb.link



Dr. Matthias Schinkel ist niedergelassener Zahnarzt in Sömmerda sowie Vorstandsreferent für GOZ, Patientenberatung, Gutachter- und Schlichtungswesen der Landes Zahnärztekammer Thüringen.

Adhäsive Befestigung

(plastischer Aufbau, Stift, Inlay, Krone, Teilkrone, Veneer etc.)

Der GOZ-Kommentar der Bundes Zahnärztekammer beschreibt die Leistung wie folgt: „Die adhäsive Befestigung wird erreicht durch die physikalisch-chemische Vorbereitung der Kontaktflächen und die Anwendung des Adhäsivsystems im Munde des Patienten (Schmelz, Dentin und/oder Wurzelzement, Aufbaumaterial, Wurzelkanalfüllmaterial, Aufbauten, Mesostrukturen an Implantaten etc.) Die Nummer 2197 dient hierbei der Abgeltung des intraoral erforderlichen zahnärztlichen Mehraufwandes gegenüber einer konventionellen Klebung.

Die ggf. extraoral erfolgende Vorbereitung eines zahntechnischen Werkstückes oder Konfektionsteiles durch z. B. Anätzen oder Sandstrahlen ist als zahntechnische Leistung nach § 9 zusätzlich berechnungsfähig (Beispiel: 5306 Keramik konditionieren, 5401 Keramik ätzen, 5307 Metallfläche konditionieren).

Aufgrund der nicht abschließenden Aufzählung in der Leistungsbeschreibung kann auch bei anderen Leistungen, bei denen eine adhäsive Befestigung indiziert ist, die Nummer 2197 zur Anwendung kommen.

Die Position kann je Sitzung und je Zahn mehrfach angesetzt werden, wenn voneinander unabhängige Leistungen erbracht werden, die jeweils eine adhäsive Befestigung erfordern.“

Beispiel:

Adhäsives Einsetzen eines Glasfaserstiftes und Einbringen eines plastischen Aufbaus

Abrechnungsfähig sind in diesem Fall die Positionen 2195, 2180 sowie 2 x 2197. Eine Leistung nach der Nr. 2197 GOZ ist mit GKV-Versicherten vereinbarungsfähig, da eine entsprechende Leistung nicht im Sachleistungskatalog der GKV enthalten ist. Die Nummer 2197 kann beispielsweise auch bei der Wiederbefestigung vorhandener Restaurationen wie Kronen, Brücken und Adhäsivbrücken angesetzt werden.

Beispiel:

Kontrovers diskutiert wird die Abrechnung der 2197 im Zusammenhang mit Restaurationen

aus Komposit nach den GOZ-Positionen 2060, 2080, 2100 und 2120 (Präparieren einer Kavität und Restauration mit Kompositmaterialien, in Adhäsivtechnik (Konditionieren),... .

Der Leistungstext benennt hier in Klammern explizit nur das Konditionieren als abgegolten, wobei nach Prof. Frankenberger mit „Konditionieren“ im fachlichen Sinne ausschließlich das Anätzen der Zahnhartsubstanzen gemeint ist (DGZ-Gutachten zur Adhäsivtechnik). Die sich zwangsläufig anschließenden Schritte des Primens und Bondens gehören dieser Argumentation folgend nicht zur Konditionierung im engeren Sinne

und stellen davon unabhängige Schritte dar. Diese Auffassung bestätigt eine Rechtsprechung des Bonner Amtsgerichts in

einem Urteil vom 28.07.2014 (AZ 116C148/13), die jedoch im Gegensatz zu späteren Urteilen in diesem Zusammenhang steht (Verwaltungsgericht Stuttgart, Az. 13 K 757/13 vom 18.11.2014; AG Celle, Az. 13 C 1449/135.2, 11.11.2014).

Viele private Versicherungsgesellschaften lehnen die Erstattung der Nummer 2197 im Zusammenhang mit Komposit-Füllungen nach GOZ unter Bezugnahme auf den aktuellen BZÄK-Kommentar ab, der den kompletten Vorgang der Herstellung einer adhäsiven Verbindung – Konditionieren, Primern und Bonden – durch die Komposit-Füllungspositionen abgegolten sieht. Eine Erhöhung des Multiplikators der entsprechenden Kompositfüllungsposition bei gesteigertem adhäsivem Aufwand ist jedoch beispielsweise mit der Begründung eines „zusätzlichen Aufwandes durch die Anwendung einer kombinierten Schmelz- und Dentinkonditionierung in mehreren Teilschritten“ begründbar. Es bleibt abzuwarten, ob es in der Zukunft zu weiteren Urteilen in diesem Zusammenhang durch höherinstanzliche Gerichte kommen wird.

Vorerst stellen wir Ihnen auf unserer Kammerseite unter Praxisführung/GOZ ein Antwortmuster zur Verfügung, welches Ihre Patienten bei der Korrespondenz mit der Krankenversicherung zu Hilfe nehmen können.

Abrechnungstipp:

GOZ-Nummer 2197 ✓



Musterschriften ansehen:
www.135.tzb.link



Ihre Ansprechpartner in der LZK Thüringen

Landeszahnärztekammer Thüringen
Barbarosahof 16, 99092 Erfurt

Telefon 03 61 74 32 -0
Telefax 03 61 74 32 -150

E-Mail info@lzkth.de
Internet www.lzkth.de

Sachgebiet	Mitarbeiter	Telefon	E-Mail
Geschäftsführer	Henning Neukötter	03 61 74 32 -111	h.neukoetter@lzkth.de
Stellv. Geschäftsführerin und Abteilungsleiterin Fort- und Weiterbildung	Elke Magerod	03 61 74 32 -102	e.magerod@lzkth.de
Assistenz Geschäftsführung und Vorstand	Nicole Sorgler	03 61 74 32 -103	n.sorgler@lzkth.de
Sekretariat Geschäftsführung und Vorstand	Ulrike Bargfleth	03 61 74 32 -111	u.bargfleth@lzkth.de
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, tzb	Matthias Frölich	03 61 74 32 -136	m.froelich@lzkth.de
Mitgliederverwaltung, Seniorenbetreuung	Juliane Burkantat	03 61 74 32 -116	j.burkantat@lzkth.de
Kreisstellen, Fortbildung (Zahnärztetag, IUZ)	Antje Schulz	03 61 74 32 -117	a.schulz@lzkth.de
Fort- und Weiterbildung	Kerstin Held	03 61 74 32 -107	k.held@lzkth.de
Fort- und Weiterbildung	Monika Westphal	03 61 74 32 -108	m.westphal@lzkth.de
Ausbildung ZFA, Aufstiegsfortbildung ZMV	Ellen Brocke	03 61 74 32 -109	e.brocke@lzkth.de
Aufstiegsfortbildung ZMF und ZMP	Marina Frankenhäuser	03 61 74 32 -113	m.frankenhaeuser@lzkth.de
Zahnärztliche Praxisführung	Julia Jung	03 61 74 32 -112	j.jung@lzkth.de
Röntgenstelle	Jana Nüchter	03 61 74 32 -115	j.nuechter@lzkth.de
GOZ-Beratung	Claudia Groß	03 61 74 32 -121	c.gross@lzkth.de
Patientenberatung, Passgenaue Azubi-Vermittlung	Ivonne Schröder	03 61 74 32 -122	i.schroeder@lzkth.de
Abteilungsleitung Buchhaltung	Ute Forberg	03 61 74 32 -105	u.forberg@lzkth.de
Buchhaltung	Sebastian Hoffmann	03 61 74 32 -106	s.hoffmann@lzkth.de
EDV	Sibylle Büttner	03 61 74 32 -110	s.buettner@lzkth.de
Telefonzentrale, Post, Empfang, Haustechnik	Sandra Bäumer	03 61 74 32 -100	s.baeumer@lzkth.de

Versorgungswerk der Landeszahnärztekammer Thüringen

Geschäftsleitung	Peter Ahnert	03 61 74 32 -142	p.ahnert@lzkth.de
Abteilungsleitung/Organisation	Alexandra Bock	03 61 74 32 -141	a.bock@lzkth.de
Mitgliederverwaltung	Kati Rechtenbach	03 61 74 32 -143	k.rechtenbach@lzkth.de
Mitgliederverwaltung	Heidrun Schüffler	03 61 74 32 -144	h.schueffler@lzkth.de
Rentnerverwaltung	Peter Ahnert/Alexandra Bock	03 61 74 32 -141	vw@lzkth.de
EDV/Interne Revision	Jan Bittner	03 61 74 32 -148	j.bittner@lzkth.de

Vorstand der Landeszahnärztekammer Thüringen

Präsident	Dr. Christian Junge, Friedrichroda	0 36 23 30 43 42	c.junge@lzkth.de
Vizepräsident, Aus- u. Weiterbildung d. Praxispersonals	Dr. Ralf Kulick, Jena	0 36 43 82 08 40	r.kulick@lzkth.de
Haushalt, Innere Verwaltung	Dr. Gunder Merkel, Schmalkalden	0 36 83 60 17 04	g.merkel@lzkth.de
Zahnärztliche Fort- und Weiterbildung	Dr. Guido Wucherpfennig, Erfurt	03 61 6 42 29 35	g.wucherpfennig@lzkth.de
Kreisstellen, Öffentlichkeitsarbeit	Rebecca Otto, Jena	0 36 41 63 78 00	r.otto@lzkth.de
GOZ, Patientenberatung, Gutachterwesen/Schlichtung	Dr. Matthias Schinkel, Sömmerda	0 36 34 62 10 79	m.schinkel@lzkth.de

Vorstand des Versorgungswerkes der Landeszahnärztekammer Thüringen

Vorsitzender	Mathias Eckardt, Schleusingen	0 36 84 1 33 30	praxis@z-m-e.de
Stellv. Vorsitzender	Dr. Peter Pangert, Rudolstadt	0 36 72 42 37 60	dr.pangert@t-online.de
Mitglied	Peter Ahnert, Erfurt	03 61 74 32 -142	p.ahnert@lzkth.de

Landesarbeitsgemeinschaft Jugendzahnpflege Thüringen e. V.

Vorsitzender	Michael Uhlig, Gera	03 65 8 00 29 71	mc.uhlig@t-online.de
Geschäftsführerin	Heike Eicher	03 61 74 32 -114	h.eicher-lagj@lzkth.de
Assistenz	Karin Sievert-Golz	03 61 74 32 -114	k.sievert-golz-lagj@lzkth.de

Hotline-Nummern der KZV Thüringen

Kassenzahnärztliche Vereinigung Thüringen
Theo-Neubauer-Straße 14, 99085 Erfurt

Telefon 03 61 67 67 -0
Telefax 03 61 67 67 -108

E-Mail info@kzv-thueringen.de
Internet www.kzv-thueringen.de

A	Abrechnung		O	Online-Abrechnung (techn. Probleme)	
	Frau Kötschau	6767-332		Herr Neebe	6767-140
	Abschlagszahlungen			Herr Steinert	6767-135
	Frau Pforte	6767-131	P	PAR	
	Assistenten			Frau Tuschy	6767-343
	Frau Ruda	6767-117		Praxissoftware, Genehmigung	
				Frau Grohmann	6767-120
B	BKV			Prothetische Beratungsstelle der KZV	
	Frau Otte	6767-139		Frau Döpping	6767-128
D	Degression			Prüfungsstelle	
	Frau Hintze	6767-106		Frau Wächter	6767-152
F	Festzuschüsse			Frau Walther-Pranke	6767-322
	Frau Döpping	6767-128		Punktwerte	
	Formularausgabe			Frau Lensen	6767-166
	Poststelle	6767-149	R	Rechtsfragen	
	Fortbildung			Frau Borowsky	6767-172
	Frau Walter	6767-119		Frau Wagner	6767-173
H	Honorarverteilung			Register und Bedarfsplanung	
	Frau Hintze	6767-106		Frau Ruda	6767-117
J	Justitiariat		V	Veranstaltungen	
	Frau Borowsky	6767-172		Frau Kornmaul	6767-127
K	KCH/KFO			Frau Walter	6767-119
	Frau Tuschy	6767-343		Vertretungen und Krankheits- und Urlaubsmeldungen	
	Kreisstellen			Frau Ruda	6767-117
	Frau Ruda	6767-117		Vorstand	
M	Medisign-ZOD-Karte			Herr Dr. Rommel	6767-105
	Frau Lensen	6767-166		Herr Dr. Panzner	6767-105
N	Neu niedergelassene Zahnärzte			Herr Rommeiß	6767-105
	Frau Kornmaul	6767-127	Z	Zahlungsverkehr	
	Frau Walter	6767-119		Herr Carl	6767-129
	Notdienst-Hotline bei Problemen			Zahnersatz	
	Frau Ruda	0175/2745462		Frau Döpping	6767-128
	Notdienst allgemein			Frau Kirchner	6767-340
	Frau Ruda	6767-117		Frau Willberg	6767-171
				Zulassung	
				Frau Wagner	6767-173
				Zentrale Notdienstnummer	
				Hotline	0180/5908077

Im Falle des Ausfalls der Festnetztelefonanlage der KZVTh können Sie uns unter der Mobilfunkrufnummer 01 70 / 5 49 72 63 erreichen.

Weitere Ausschüsse berufen

Kammervorstand besetzt Gremien für Legislaturperiode 2015–2019

Der Vorstand der Landeszahnärztekammer Thüringen hat in seinen letzten Sitzungen weitere Ausschüsse für die Legislaturperiode 2015–2019 berufen. Diese werden beratend und unterstützend für den Vorstand tätig. Bereits in seinen letzten Ausgaben hat das Thüringer Zahnärzteblatt einige Gremien vorgestellt, nun dokumentiert es die Zusammensetzung weiterer Ausschüsse.

Schlichtungsausschuss

Der Schlichtungsausschuss hat die Aufgabe, zwischen Berufsangehörigen und Dritten bei Streitigkeiten, die aus der zahnärztlichen Berufsausübung entstanden sind, auf gütlichem Wege einen Vergleich herbeizuführen oder – sofern die Parteien ihr Einverständnis dazu erklären – einen Schiedsspruch zu fällen. Der Ausschuss wird durch den Vorstand berufen und von der Kammerversammlung bestätigt. Die Mitglieder des Schlichtungsausschusses sind unabhängig, an Weisungen nicht gebunden und nur ihrem Gewissen und ihrer fachlichen Überzeugung verantwortlich.

Mitglieder:

- Ralph Köberich (Vacha)
- Dr. Ingeborg-Maria Leder (Erfurt)
- Dr. Bernd Ulitzsch (Pößneck)
- Stellvertreter: Barbara Furch (Zella-Mehlis), Dr. Thomas Haffner (Jena), Thomas Wandelt (Weida)

Berufsbildungsausschuss

Auf Grundlage des Berufsbildungsgesetzes errichtet die Landeszahnärztekammer Thüringen einen Berufsbildungsausschuss. Ihm gehören sechs Beauftragte der Arbeitgeber, sechs Beauftragte der Arbeitnehmer sowie mit beratender Stimme sechs Lehrkräfte aus berufsbildenden Schulen an. Die Arbeitgeber werden durch die Kammer, die Arbeitnehmer durch Gewerkschaften oder berufspolitische Vereinigungen, die Lehrkräfte auf Vorschlag der Kammer durch das Thüringer Gesundheitsministerium berufen. Der Ausschuss wirkt in grundsätzlichen Angelegenheiten der Berufsausbildungsvorbereitung, Berufsausbildung, beruflichen Fortbildung und beruflichen Umschulung mit.

Arbeitgeber:

- Dr. Andreas Bierbaum (Gera)
- Dr. Martina Jarosch (Erfurt)
- Dr. Ralf Kulick (Jena)
- Dr. Gabriele Müller (Eisenach)
- Dr. Gerhard Otto (Arenshausen)
- Maik Wieczorrek (Wasungen)
- Stellvertreter: Dr. Birgit Götzrath (Klettbach), Dr. Bert Hochstein (Erfurt), Dr. Conny Hollander (Friedrichroda), Dr. Ulrich Klagge (Erfurt), Dr. Birgit Melle (Erfurt), MUDr./Univ. Palacky Silke Wessely (Sülzfeld)

Arbeitnehmer:

- Jutta Hartmann (Nidderau)
- Cornelia Hecht (Kamsdorf)
- Sabine Heinz (Schmalkalden)
- Gabriele Klewer (Gera)
- Katja Knierim-Lotze (Hann. Münden)
- Kirsten Reimann (Riechheim)
- Stellvertreterinnen: Sabrina Friede (Elxleben), Sabine Jäger (Kronberg), Bianca Lindemann (Erfurt), Sabine Ludwig (Erfurt), Antje Oeftger (Gera), Sylvia Rother (Saalfeld)

Lehrer:

- Elke Buchmann (Rüdigsdorf)
- Astrid Liedtke (Erfurt)
- Dietlind Meingast (Steinbach-Hallenberg)
- Sylvia Peter (Jena)
- Anette Scheffel (Kraftsdorf)
- Stellvertreterinnen: Christine Dornheim (Schmalkalden), Heike Fiedler (Kahla), Cindy Heydel (Gera), Katja Mielisch (Erfurt)

Prüfungsausschuss ZFA I

Arbeitgeber:

- Dr. Christine Kluge (Erfurt)
- Dr. Gerhard Otto (Arenshausen)
- Stellvertreter: Michael Böcke (Nordhausen), Christiane Kunau-Artjuschenko (Erfurt)

Arbeitnehmer:

- Sabine Heinz (Schmalkalden)
- Sabine Ludwig (Erfurt)
- Stellvertreterinnen: Sabrina Friede (Elxleben), Bianca Lindemann (Erfurt)

Lehrer:

- Elke Buchmann (Rüdigsdorf)
- Astrid Liedtke (Erfurt)
- Stellvertreterin: Katja Mielisch (Erfurt)

Prüfungsausschuss ZFA II

Arbeitgeber:

- Dr. Andreas Bierbaum (Gera)
- PD Dr. Florentine Jahn (Jena)
- Stellvertreter: Dr. Ute Matschinske (Münchenbernsdorf), Ulf Richter (Saalfeld)

Arbeitnehmer:

- Cornelia Hecht (Kamsdorf)
- Sylvia Rother (Saalfeld)
- Stellvertreterinnen: Georgia Dreblow (Gera), Antje Oeftger (Gera)

Lehrer:

- Heike Fiedler (Kahla)
- Anette Scheffel (Kraftsdorf)
- Stellvertreterinnen: Cindy Heydel (Gera), Sylvia Peter (Jena)

Prüfungsausschuss ZFA III

Arbeitgeber:

- Dr. Frank Obermüller (Gera)
- MUDr./Univ. Palacky Silke Wessely (Sülzfeld)
- Stellvertreter: Dr. Iris Brader (Meiningen), Maik Wieczorrek (Wasungen)

Arbeitnehmer:

- Sabrina Bock (Hildburghausen)
- Ute Hübner (Nordheim)
- Stellvertreter: Katharina Herdmann (Wallbach), Silke Schneider (Mehms)



Foto: proDente

Lehrer:

- Christine Dornheim (Schmalkalden)
- Dieltind Meingast (Meiningen)
- Stellvertreter: Bärbel Haberstroh (Meiningen), Uwe Rücknagel (Zella Mehlis)

Prüfungsausschuss ZMF/ZMP I

Arbeitgeber:

- Dr. Ralf Kulick (Jena)
- Stellvertreterin: Dr. Karin Seidler (Jena)

Arbeitnehmer:

- Marion Mordhorst (Vachdorf)
- Stellvertreterin: Antje Rücknagel (Erfurt)

Lehrer:

- Dr. Christiana Diez (Jena)
- Stellvertreterin: Heike Fiedler (Jena)

Prüfungsausschuss ZMF/ZMP II

Arbeitgeber:

- Dr. Robert Eckstein (Meiningen)
- Stellvertreter: Dr. Ulrich Klagge (Erfurt)

Arbeitnehmer:

- Gabriele Klewer (Gera)
- Stellvertreterin: Cornelia Hecht (Kamsdorf)

Lehrer:

- Dr. Guido Wucherpfennig (Erfurt)
- Stellvertreterin: Dr. Birgit Melle (Erfurt)

Prüfungsausschuss ZMV

Arbeitgeber:

- Dr. Bert Hochstein (Erfurt)
- Stellvertreterin: Dr. Martina Jarosch (Erfurt)

Arbeitnehmer:

- Annett Berl (Erfurt)
- Stellvertreterin: Bianca Lindemann (Erfurt)

Lehrer-Vertreter:

- Irmgard Marischler (Bogen)
- Stellvertreterin: Hilde Moosmayer (Bischberg)

Beiträge zum Versorgungswerk

Die maßgebenden Rechengrößen 2016 für die Sozialversicherung stehen fest: Die Beitragsbemessungsgrenze in der gesetzlichen Rentenversicherung (Ost) als Berechnungsgrundlage der Beiträge erhöht sich gegenüber dem Vorjahr um 200,00 Euro auf monatlich 5.400,00 Euro. Der Beitragssatz für angestellte Mitglieder bleibt im Kalenderjahr 2016 unverändert bei 18,7 Prozent. In diesen Tagen erhalten alle beitragspflichtigen Mitglieder ihre Beitragsbescheide für das Kalenderjahr 2016 mit ihren individuellen Beitragsfestsetzungen. LZKTh

der bei 18,7 Prozent. In diesen Tagen erhalten alle beitragspflichtigen Mitglieder ihre Beitragsbescheide für das Kalenderjahr 2016 mit ihren individuellen Beitragsfestsetzungen. LZKTh



Mehr Informationen:
www.vw.lzkt.de



Niedergelassene Mitglieder	monatlich	pro Quartal	jährlich
Beitragsbemessungsgrenze	5.400,00 €		64.800,00 €
Beitragssatz	17,00 %	17,00 %	17,00 %
Regelbeitrag gem. § 17 Abs. 2 Buchst. a	918,00 €	2.754,00 €	11.016,00 €
Mindestbeitrag gem. § 16 Abs. 2	202,00 €	606,00 €	2.424,00 €
Höchstbeitrag gem. § 16 Abs. 1 i.V.m. § 21 Abs. 1 (1,3-facher AV-max.)	1.312,74 €	939,00 €	15.756,00 €
Angestellte Mitglieder	monatlich		jährlich
Beitragsbemessungsgrenze	5.400,00 €		64.800,00 €
Beitragssatz	18,70 %		18,70 %
Höchstpflichtbeitrag (AV-max.) gem. § 17 Abs. 3 Buchst. a	1.009,80 €		12.117,60 €
Mindestbeitrag gem. § 16 Abs. 2	202,00 €		2.424,00 €
Höchstbeitrag gem. § 16 Abs. 1 i.V.m. § 21 Abs. 1 (1,3-facher AV-max.)	1.312,74 €		15.756,00 €

ZahniCampus-Roadshow:

Kammer informiert Zahnmedizin-Studenten in Jena

Am 24. November 2015 war der Andrang in der alten Jenaer Zahnklinik groß. Die Zahni-Campus-Roadshow des Bundesverbandes der Zahnmedizinischen Studenten in Deutschland e. V. und des Bundesverbandes der Zahnmedizinischen Alumni e. V. hatte sich kurzfristig angekündigt. Neben Ausstellern wie der apoBank oder Komet war auch die Landes Zahnärztekammer durch ihren Ausschuss „Junge Mitglieder“ mit einem Informationsstand (Foto) vertreten.

Etwa 140 Studenten informierten sich im Laufe des Tages über die Aufgaben und Funktionen der Kammer und des Versorgungswerkes. In den Vordergrund traten weiterhin Fragen über die Möglichkeiten der Fortbildung, vor allem auch zum Beginn des Berufseinstieges. Die Studenten nutzten die Gelegenheit, in gemütlicher und ungezwungener Atmosphäre Themen der Standespolitik, Selbstständigkeit und Assistenzzeit direkt mit dem Kammer-Vorstandsmitglied Rebecca Otto zu besprechen. LZKTh



Dr. Franziska Popp (M.) betreute den Informationsstand der Kammer.

Foto: Popp



Ausschüsse auf einen Blick:
www.829.tzb.link



Behandlungsfehler-Statistik des MDK

Die Begutachtung zahnärztlicher Behandlungsfehlervorwürfe im Jahr 2014

Von PD Dr. Heike Klotzbach
und Rebecca Otto

Die Medizinischen Dienste der Krankenversicherung (MDK) unterstützen die Versicherten der gesetzlichen Krankenkassen in deren Auftrag durch medizinische oder zahnmedizinische Sachverständigengutachten bei der Klärung von Behandlungsfehlervorwürfen. Jährlich wird eine deutschlandweite Statistik aller Falldaten veröffentlicht.

Im Jahr 2014 wurden insgesamt 14.663 Fälle geprüft, wobei in 3.796 Fällen (26 Prozent) ein Kausalzusammenhang mit einem Fehlverhalten festzustellen war. Aus der Zahnheilkunde gelangten im gesamten Bundesgebiet 1.183 Fälle zur Begutachtung. Hierbei wurden Fehler in 476 Fällen gutachterlich konstatiert. Die Bestätigungsquote lag also mit 40 Prozent etwas über dem vorgenannten Durchschnitt aller medizinischen Fachdisziplinen.

In Thüringen betrafen von den insgesamt 400 Erstgutachten zur Prüfung eines Behandlungsfehlervorwurfes 22 den Bereich der Zahnmedizin. Hierbei handelte es sich ausschließlich um erwachsene Versicherte. Einzelfälle kindlicher Versicherte werden durch entsprechend spezialisierte Gutachter des MDK Niedersachsen geprüft, weshalb die Daten durch die dortige statistische Erhebung des MDK Niedersachsen erfasst werden.

Ablauf und mögliche Folgen der Begutachtung

Wenn ein gesetzlich Versicherter einen Behandlungsfehler durch seinen Arzt oder Zahnarzt vermutet, kann er sich an seine Krankenkasse wenden. Diese veranlasst dann eine Begutachtung durch den MDK. In Thüringen beauftragt der MDK externe zahnärztliche Gutachter mit der Prüfung, welche in der Regel nach Aktenlage unter Vorlage der zahnärztlichen Dokumentation sowie des entsprechenden Bildmaterials erfolgt. Eine direkte zahnärztliche Untersuchung des Versicherten durch den Gutachter ist für spezielle Einzelfälle zwar theoretisch vorstellbar, war bislang aber noch in keinem Fall erforderlich.

Die drei Schritte einer Begutachtung sind:

1. die Feststellung einer eventuellen Sorgfaltspflichtverletzung (Fehler),
2. die Feststellung eines quantifizierbaren Schadens sowie falls beides zutrifft
3. die Beurteilung, ob zwischen Fehler und Schaden mit ausreichender Sicherheit ein Kausalzusammenhang herzustellen ist. Nur in diesen Fällen hat der Versicherte Anspruch auf Schadenersatz. Auch die Krankenkassen können ihrerseits Regressforderungen zu eventuellen Folgekosten erheben, falls diese auf einen festgestellten Behandlungsfehler zurückzuführen sind.

Behandlungsfehler in Thüringen

In den 22 Fällen, welche zur Prüfung möglicher zahnärztlicher Behandlungsfehler in Thüringer durch die Krankenkassen vorgelegt worden sind, wurden in auffälliger Häufigkeit von 15 Fällen Dokumentationsmängel im Sinne lückenhafter und auch für die erfahrenen zahnärztlichen Gutachter kaum nachvollziehbarer Niederschriften festgestellt.

Unter Berücksichtigung des oben ausgeführten Schemas der erforderlichen Nachweise von Fehler, Schaden und entsprechendem Kausalzusammenhang wird leicht verständlich, dass ein Dokumentationsmangel einerseits nicht notwendigerweise zu einem Schaden der Versicherten führen muss. Gleichwohl resultiert andererseits aus der juristischen Würdigung sodann eine sogenannte Beweislastumkehr: Nicht dokumentiert gilt als nicht durchgeführt.

Nicht dokumentiert gilt als nicht ausgeführt

Diese Problematik ergab sich z. B. in einem Fall eines Versicherten mit chronisch mangelhafter Mundhygiene. Es stellte sich die Frage, ob nicht durch eine vorherige Wurzelspitzenresektion die spätere Extraktion zweier Zähne zu vermeiden gewesen wäre. Da der Zahnstatus nicht entsprechend aussagekräftig dokumentiert war, kann dem Zahnarzt die Beweislast zufallen, nachzuweisen, dass die Zähne nicht mehr zu erhalten waren, was sich in einem derartigen Falle sicherlich schwierig gestalten dürfte.

Sieht man von den ausschließlichen Dokumentationsmängeln ab, wurden in den begutachteten Fällen insgesamt elf Mal zahnärztliche Sorgfaltspflichtverletzungen festgestellt (50 Prozent), wobei in zehn Fällen ein Kausalzusammenhang mit einem Schaden herzustellen war (45 Prozent). Diese Bestätigungsquote liegt damit im Bereich der bundesweiten Statistik der zahnärztlichen MDK-Behandlungsfehlerbegutachtung. Der Umstand, dass diese Quote etwas über dem Durchschnitt aller bestätigten (zahn-)medizinischen Behandlungsfehlervorwürfe lag, dürfte u. a. auch dadurch begründet sein, dass der Zusammenhang einer zahnärztlichen Behandlung und eines (vermeintlichen) Schadens durch den Versicherten unmittelbar und äußerst zeitnah wahrgenommen wurde.



Fotos: proDente



Von den insgesamt zehn bestätigten zahnärztlichen Behandlungsfehlern waren fünf Wurzelkanalbehandlungen bei Zahnkaries, wobei es z. B. zur Überfüllung mit Wurzelfüllmaterial kam, eine Instrumentenfraktur nicht bemerkt wurde und der Fremdkörper zunächst verblieb, Röntgenmessaufnahmen unterlassen oder nur mit Paste anstatt mit Kondensationstechnik gearbeitet wurde.

Ein weiterer Fremdkörper in Form einer endodontischen Feile wurde von einer älteren Versicherten verschluckt, da bei einer Zahnwurzelbehandlung keine Aspirationsprophylaxe erfolgte. Diese Fallkonstellation stellt ein anschauliches Beispiel für einen Fehler ohne wesentlichen Schaden der Versicherten dar, da der Fremdkörper im Rahmen der anschließenden vorsorglichen stationären Überwachung *via naturalis* abging. Seitens der Krankenkasse sind Regressforderungen für den stationären Aufenthalt jedoch durchaus vorstellbar.

Die weiteren bestätigten zahnärztlichen Behandlungsfehler betrafen

- Brandblasen der Lippen durch einen (offenbar nicht bemerkten) Ausfall der Instrumentenkühlung,
- eine Fehlstellung der Okklusion bei nicht standardgemäßer Anpassung von Zahnkronen,
- eine weitere Okklusionstörung, da bei prothetischer Rekonstruktion bei kranio-mandibulärer Dysfunktion keine Langzeiterprobung durchgeführt wurde,
- Verletzung des *N. mentale*, da vor Durchführung einer Vestibulumplastik keine Röntgenaufnahme (zur Darstellung des *Foramen mentale*) erfolgte, sowie eine erhebliche Diagnoseverzögerung durch Nichterheben eindeutiger radiologischer Befunde interradikulärer Osteolysen, wobei sich ein Abszess ausbildete und letztendlich eine Zahnextraktion erforderlich wurde.

Fazit für die Praxis

Im Hinblick auf die Vielzahl der zahnärztlichen Behandlungen sind die festgestellten Fälle zahnärztlicher Sorgfaltspflichtverletzungen auch unter Zugrundelegung eines entsprechenden Dunkelfeldes von relativ geringer Anzahl. Dies steht in Analogie zu den Ergebnissen der gesamten MDK-Behandlungsfehlerstatistik. Aus dieser ergibt sich ebenfalls, dass das deutsche Gesundheitssystem als insgesamt sehr sicher zu betrachten ist. Gleichwohl sollte bei Betrachtung statistischer Daten nie außer Acht gelassen werden, dass jeder „Einzelfall“ ein menschliches Schicksal darstellt und somit jeder Fehler Anlass zu Überlegungen geben sollte, wie man diesen in Zukunft vermeiden kann.

Aus den dargestellten Fällen in Thüringen scheint sich – auch unter Betrachtung der kleinen Fallzahl und des durchaus inhomogenen Fehler- und Schadensbildes – zumindest die Notwendigkeit einer adäquaten Dokumentation ableiten zu lassen. Dies dient nicht zuletzt auch der Unterstützung des behandelnden Zahnarztes, da bei der Begutachtung der o. g. Fälle durchaus auch die Problematik einer Non-Compliance und reduzierter Mundhygiene ersichtlich wurde, mit welcher sich der Behandler auseinandersetzen hat.



Mehr Informationen:
www.mdk-th.de



Rebecca Otto ist niedergelassene Zahnärztin in Jena sowie Vorstandsreferentin für Kreisstellen und Öffentlichkeitsarbeit der Landes Zahnärztekammer Thüringen.



PD Dr. Heike Klotzbach ist Fachärztin für Rechtsmedizin, Sozialmedizin und Leiterin der Kompetenzgruppe für Medizinisch-juristische Fragen des MDK Thüringen e. V.

Dr. Yvonne Wagner erhält Oral-B-Preis

Der Oral-B Preis für Kinderzahnheilkunde und Prävention geht erneut nach Jena. Der Preis des Jahres 2015 prämiert den Forschungsbeitrag der Arbeitsgruppe um Dr. Yvonne Wagner und Professor Roswitha Heinrich-Weltzien von der Poliklinik für Präventive Zahnheilkunde und Kinderzahnheilkunde am Universitätsklinikum zum Wissensstand von Hebammen in Deutschland und Empfehlungen zahnärztlicher Präventionsmaßnahmen.

Nach ihrem ersten Platz im Jahr 2011 kann sich Wagner nun wieder über die Auszeichnung und das Preisgeld von 1.500 Euro freuen. Vergeben wurde der Preis im Rahmen der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Kinderzahnheilkunde (DGKiZ) auf dem Deutschen Zahnärztetag am 6. November 2015.



Dr. Yvonne Wagner (r.) nahm den Preis von Dr. Magdalena J. Czapp-Zakrzewski (Procter & Gamble Professional Oral Health) entgegen.

Foto: Oral-B

In seiner Laudatio machte DGKiZ-Beiratsmitglied Professor Christian Hirsch (Leipzig) deutlich, warum der Beitrag die Jury überzeugt hat: Hebammen hätten intensiven Kontakt mit werdenden Müttern und seien auch nachgeburtlich zentrale Ansprechpersonen für die Eltern zu Gesundheitsfragen der Säuglinge und Kleinkinder. Auf Basis der in der Arbeit dargelegten Offenheit der Hebammen gegenüber zahnmedizinischer Aufklärung ließen sich sinnvolle zahnmedizinische Präventionsansätze gestalten.

Bei der bundesweiten Online-Befragung von 947 Hebammen hatte die Arbeitsgruppe sehr viele Defizite bei den zahnmedizinischen Empfehlungen festgestellt: Lediglich zwei Drittel der antwortenden Hebammen informierten über frühkindliche Karies. Weniger als die Hälfte empfahl den Zahnarztbesuch schon im ersten Lebensjahr. Die Forscher fanden allerdings auch heraus, dass 90 Prozent bereit sind, sich zahnmedizinisches Wissen anzueignen.

LZKTh

Austausch über aktuelle Behandlungskonzepte

Herbsttagung der TGZMK am 31. Oktober 2015 in Weimar

Trotz des Feiertags am 31. Oktober 2015 fand die Herbsttagung der Thüringer Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde am Universitätsklinikum Jena e. V. in Weimar mit großem Erfolg statt. Die mehr als 300 Zahnärzte aus ganz Thüringen, die zur Tagung in die Kassenärztliche Vereinigung Thüringens gekommen waren, verdeutlichten das große Interesse an den praxisrelevanten Inhalten.

Dies liegt nicht zuletzt auch daran, dass sowohl Referenten aus der Praxis als auch aus der Universitätszahnmedizin von ihren Erfahrungen bei der Behandlung von interessanten Patientenfällen berichteten und ihre Therapieoptionen zur kollegialen Diskussion stellten. Der großartige und ehrliche Erfahrungsaustausch wurde durch die interaktive Beteiligung der Tagungsbesucher durch Life-Abstimmungen und -Antworten während der Vorträge unterstützt.

Endodontische Möglichkeiten und ästhetische Nachsorge

Die wissenschaftliche Leitung hatten PD Dr. Wilfried Reinhardt und Dr. Ina M. Schüler vom Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde am Universitätsklinikum Jena inne. „Wir haben unser Ziel, durch ein breit gefächertes Angebot praxisrelevanter Themen das Forum für einen an-

spruchsvollen kollegialen Austausch zwischen den niedergelassenen Kollegen und Vertretern der Universitätszahnmedizin zu bieten, erreicht. Damit sind wir sehr zufrieden.“

Die Vorträge deckten ein breites Spektrum der Zahnmedizin ab. In drei Sitzungen zu den Themengebieten Trauma, Behandlungskonzepte und implantatgetragener Zahnersatz stellten jeweils vier Referenten ihre Beiträge vor.

Verschiedene Aspekte der Frontzahntraumata-Erstversorgung, endodontischen Therapiemöglichkeiten sowie ästhetischen Rehabilitation und Nachsorge wurden fachgebietsübergreifend dargestellt und in ihrer Komplexität kritisch diskutiert. Neben einem praktischen Handlungsleitfaden für den Umgang mit ängstlichen Patienten im Praxisalltag wurde auch ein Praxiskonzept für eine patientengerechte Versorgung vorgestellt. Die Herausforderung von Diagnose und Therapie von Dentinhypermensibilitäten wurde beleuchtet und rege diskutiert.

Patienten mit genetisch bedingten Strukturstörungen

Für das Problem, die neue Kieferrealisation nach Schienentherapie in die prothetische Versorgung zu überführen, wurden beispielhafte Lösungs-



Pause zwischen den Vorträgen

ansätze gezeigt und Erfahrungen ausgetauscht. Die Therapiemöglichkeiten bei Patienten mit genetisch bedingten Strukturstörungen sowie bei alten bzw. sehr alten Patienten, bis hin zum implantatgetragenen Zahnersatz wurden aufgezeigt. Ebenso wurden neuartige Technologien (PEEK und ein neuartiges einteiliges Keramikimplantat) für den Zahnersatz vorgestellt.

Jede Sitzung wurde durch eine ausführliche fachlich interessante Diskussionsrunde abgerundet. Die Teilnehmer konnten ihre eigenen Erfahrungen mitteilen, von den Erfahrungen der Kollegen profitieren und Anregungen für den Praxisalltag mitnehmen.

Ebenso erfreulich wie der Zuspruch der Zahnärzte war die Resonanz der Unternehmen, die mit einer Industrieausstellung und ihrem fachlichen Know-how die Tagung abrundeten. 18 Industriepartner präsentierten ihre Produkte und Dienstleistungen, was großes Interesse bei den Teilnehmern fand.

Conventus



Die mit einem 3D-Scanner aufgenommenen 3D-Präparationsgrenzen konnten die Teilnehmer perfekt erkennen.

Fotos: Conventus



Weitere Impressionen:
www.tgzmk-tagung.de



Implantologie in der ästhetischen Zone

3. Gemeinschaftliches Symposium zur Implantologie in Erfurt

Von Dr. Astrid Prochnau M. Sc.

Bereits zum 3. Mal fand am 6. November 2015 das gemeinschaftliche implantologische Symposium der Gemeinschaftspraxis für Zahnmedizin, MKG- und Oralchirurgie Dres. Böttcher, Welcker, Prochnau und Klockmann sowie der Praxis Dr. Popp & Kollegen mit Unterstützung der Fa. Straumann statt. Mit 180 Teilnehmern fand die Veranstaltung in Erfurt erneut eine sehr hohe Resonanz bei der Kollegenschaft. Unter den Teilnehmern waren auch die Emeriti Professor Wolfgang Müller und Professor Edwin Lenz. Das Thema der Veranstaltung lautete: „Implantologie in der ästhetischen Zone – Von der Extraktion bis zur Krone“.

Der klinische Nutzen der Implantologie ist wissenschaftlich und klinisch hinreichend belegt. Dennoch bleibt das Erreichen eines ästhetisch optimalen Ergebnisses ein komplexes Unterfangen und eine Herausforderung für den Implantologen und den weiterbehandelnden Zahnarzt. Insbesondere in der ästhetischen Zone stellt der Verlust von Knochen und Weichgewebe in Bezug auf das ästhetische Bild ein großes Problem dar. Deshalb ist es wichtig, mit der Planung schon bei der Extraktion zu beginnen, um den Gewebeerlust zu begrenzen oder entsprechend zu rekonstruieren.

Präimplantologische Verbesserung der Weichgewebe

Dr. Harald Böttcher sprach über Alveolenmanagement: „Welche Vorteile hat die Socket-Seal-Technik?“. Dabei konnte er anhand eindrucksvoller klinischer Bildern zeigen, wie durch FST

und BGT Kombitransplantate aus dünnen dicke Biotypen entstehen und damit die Weichgewebssituation präimplantologisch verbessert werden kann.

Dass die Rekonstruktion des Knochenlagers für ein optimales ästhetisches Ergebnis grundlegend ist, zeigte Dr. Astrid Prochnau M. Sc. in ihrem Vortrag „Rekonstruktion des Knochenlagers in der ästhetischen Zone über die Knochenschalentechnik.“ Dabei stellte sie das Augmentationverfahren nach Professor Fouad Khoury vor, welches die Vorteile des klassischen Knochenblockes in der Modifikation als Knochenschale mit der besseren Revaskularisierungsfähigkeit von autologem partikulärem Knochen verbindet.

Klassifikation des Implantationszeitpunktes

Dr. Tobias Gürtler sprach über die Klassifikation des Implantationszeitpunktes anhand klinischer Fälle. Dabei fand eine kritische Wertung von Sofort-, Früh- und Spätimplantationen in der ästhetischen Zone statt. Weiterhin wurde die Wichtigkeit der korrekten dreidimensionalen Implantatposition für ein ästhetisches Ergebnis herausgearbeitet.

Dr. Horst Popp berichtete über erste klinische Erfahrungen mit dem einteiligen PURE-Ceramic®-Implantat von Straumann. Aufgrund seiner langjährigen Erfahrung mit diesem Werkstoff konnte er anhand klinischer Fälle die Vorteile und Grenzen des Implantates darlegen. Das vorgestellte Keramikimplantat bietet für Patienten mit dem ausdrücklichen Wunsch nach einer metallfreien Implantatversorgung eine Alternati-



Die Referenten (v.l.): Dr. Harald Böttcher, Dr. Tobias Gürtler, Dr. Astrid Prochnau M. Sc., Dr. Kay Vietor, Dr. Horst Popp

Foto: Prochnau

ve zu Titanimplantaten unter Anwendung weitgehend identischer Behandlungsabläufe.

Interaktion für die Weichgewebsausformung

Als Gastreferent konnten die Organisatoren für dieses Symposium Dr. Kay Vietor aus Langen gewinnen, der zur „Optimierten Implantatprothetik in der ästhetischen Zone – Was funktioniert in der täglichen Praxis?“ sprach. Er präsentierte die Interaktion von Implantologen, Prothetiker und Zahntechniker für die Weichgewebsausformung. Mit seinem Konzept der monolithischen Krone konnte er zeigen, wie sich die Vorteile von Keramikabutments mit keramischen Kronen unter Verzicht auf eine Klebefuge verbinden lassen. Dies ist auch im Hinblick auf das Periimplantitisrisiko eine interessante Versorgungsweise.

Alle Vorträge wurden im Anschluss diskutiert und es fand ein reger Austausch zwischen den Kollegen statt. Aufgrund des großen Anklangs wird diese Veranstaltungsreihe fortgesetzt.

Gemeinschaftssymposium von MGZMK und DGPro zur Adhäsivprothetik und Perioprothetik

Am 29. und 30. Januar 2016 findet in Eisenach das 48. Gemeinschaftssymposium der Mitteldeutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde zu Erfurt e. V. und der Deutschen Gesellschaft für Prothetische Zahnmedizin und Biomaterialien e. V. statt. Diesjährige Themen sind die Adhäsivprothetik und Perioprothetik. Die Tagung leiten Professor Matthias Kern (Kiel), Dr. Marcus Striegel und Dr. Julia Hehn (beide Nürnberg).

Alle Kolleginnen und Kollegen (auch MGZMK-Nichtmitglieder) sind an beiden Tagen jeweils ab 9:00 Uhr herzlich willkommen im Steigenberger Hotel Thüringer Hof (Karlsplatz 11, 99817 Eisenach, Telefon 03691 28-0, Internet www.eisenach.steigenberger.de).

LZKTh



Informieren und anmelden:
www.mgzmk.de



Kontakt zur Autorin:

www.zahnarzt-mkg-erfurt.de



Dr. Astrid Prochnau M. Sc.
ist niedergelassene
Oralchirurgin
in Erfurt.

Doktor Löwenzahn für Gera

Holzfigur erfreut Passanten und Patienten der Praxis von Dr. Peter Ludwig

Wenn man den Geraer Kieferorthopäden Dr. Peter Ludwig auf das zehnjährige Jubiläum seiner Praxis im April 2014 anspricht, gerät er noch heute ins Schwärmen. Er hält kurz inne, schweigt, genießt – und fängt dann an zu erzählen. „Ja, das war schon ein ganz besonderer Tag für mein Team und mich, an den ich mich bestimmt noch lange zurückerinnern werde. Damals haben wir einen neuen Kollegen für unsere Praxis bekommen, einen ganz besonderen Kollegen, den wir nicht mehr hergeben möchten“, sagt Ludwig.



Kieferorthopäde Dr. Peter Ludwig aus Gera mit seinem „Doktor Löwenzahn“ Foto: Henning

Es war der Tag, als „Doktor Löwenzahn“ das Licht der Welt erblickte. „Doktor Löwenzahn“ ist nicht etwa ein hochdotierter Fachmann aus den Vereinigten Staaten, sondern eine 1,80 Meter große und 450 Kilogramm schwere Figur aus Holz, geschaffen von einem bekannten Bildhauer aus dem Erzgebirge.

Die Figur entstand im Rahmen der Aktion „Löwenstark für Gera“, initiiert von der Stadt Gera. Ludwig wusste nicht, dass ihn die Mitarbeiterinnen seines Teams damit zum Praxis-Jubiläum überraschen werden. „Es war nicht einfach, die gesamte Aktion zu planen und durchzuführen, ohne dass unser Doktor etwas mitbekommt. Es waren zahlreiche Telefonate und Absprachen dafür nötig. Aber wir haben es geschafft. Mit allem hatte er wohl an diesem Tag gerechnet, aber nicht mit dieser Figur.“

Kinder lassen sich gern mit dem Löwen fotografieren

Als der Löwe von der Oberbürgermeisterin enthüllt wurde, haben wir bei unserem Doktor eine unglaubliche Freude in seinem Gesicht entdecken können. Er war sogar für einige Momente beinahe sprachlos vor Glück. Wir hatten es geschafft, ihn mit unserem sicher nicht ganz alltäglichem Geschenk ein wenig zu überrumpeln“, freut sich Praxis-Managerin Monique Münchow.

Nicht nur der 40-jährige Zahnmediziner, der die Praxis im April 2004 übernahm, bis heute mit großem Erfolg führt und die Zahl der Mitarbeiter schon nach fünf Jahren verdoppelt hatte, genießt jeden Tag aufs Neue den Anblick der überdimen-

sionalen Figur. Auch die Reaktionen der Passanten und Gäste, die dem „Doktor Löwenzahn“ begegnen, waren und sind bisher immer sehr positiv gewesen. „Wenn man sieht, dass vor allem Kinder vor der Figur stehen bleiben, sich an ihr erfreuen und sich sogar mit ihm fotografieren lassen, haben wir ein ganz wichtiges Ziel erreicht“, so Ludwig.

Große Zahnbürste statt buschigem Schwanz

Die Botschaft ist klar und verständlich: Der Löwe soll für gute Zähne werben. Der obligatorische buschige Schwanz für einen solch stattlichen Löwen fehlt. Dafür kann man eine große Zahnbürste sehen, die mit Zahnpaste belegt ist.

„Es geht um das regelmäßige und natürlich auch um das richtige Zähneputzen. Das sagen wir auch immer unseren Patienten, vor allem den kleinen Patienten. Dabei erwähnen wir oft auch unseren Herrn Löwenzahn“, sagt Ludwig. In der Kieferorthopädischen Praxis sind über 80 Prozent der Patienten Kinder und Schüler.

Bis vor einigen Tagen stand „Doktor Löwenzahn“ noch auf einem Sockel am Geraer Puschkinplatz. Jetzt ziert er den Eingangsbereich der Praxis. Der neue Stellplatz ist gar nicht so schlecht, meint der Zahnarzt. „Er nimmt unseren jüngsten Patienten etwas die Angst vor der anstehenden Behandlung“, lächelt Peter Ludwig. Jens Henning



Kontakt zur Praxis:
www.kio-gera.de



Thüringer bundesweit am zufriedensten mit Beratung ihrer Zahnärzte und Kieferorthopäden

Die Thüringer sind mit der zahnärztlichen und kieferorthopädischen Beratung und Behandlung ihrer Kinder bundesweit am zufriedensten. Das geht aus einer Befragung der Techniker Krankenkasse unter ihren Versicherten hervor.

Danach sind rund 90 Prozent mit der Beratung ihrer Kinder durch den jeweiligen Zahnarzt bzw. Kieferorthopäden vollkommen oder sehr zufrieden. Die Thüringer liegen damit vor allen anderen Bundesländern. Deutschlandweit geben 80 Prozent eine positive Wertung ab. 12 Prozent der Thüringer sind noch zufrieden mit der Beratung,

die Noten „weniger zufrieden“ und „unzufrieden“ wurden nicht vergeben.

Ein ähnliches Bild zeigt sich auch bei der Einschätzung der Behandlung. 45 Prozent in Thüringen sind damit vollkommen zufrieden. Bundesweit teilen 42 Prozent diese Meinung. Weitere 45 Prozent der TK-Versicherten im Land vergaben zudem das Prädikat „sehr zufrieden“. Damit gehören die Thüringer im Hinblick auf die zahnärztliche und kieferorthopädische Behandlung nach den Saarländern zu den zufriedensten Patienten. LZKTh/Foto: proDente



Zahnfeen im Weihnachts-Chor

Großbringer Zahnarztpraxis nimmt Benefiz-CD auf

Wer vor Weihnachten auf der Suche nach einem originellen Weihnachtspräsent war, das einerseits dem Beschenkten, aber auch vielen anderen Freude macht, konnte in der Weimarer Johannes-Landenberger-Schule und in der Großbringer Zahnarztpraxis Dr. Marion Enseleit das Richtige finden. Der Schulchor des Förderzentrums, sowie das sangesfreudige Team der Zahnarzt-Praxis hatten eine Weihnachts-CD mit Liedern und Gedichten gemeinsam aufgenommen. Der komplette Erlös kam der Schule zugute, damit das dortige Therapie- und Bewegungsbecken auch in Zukunft betrieben werden kann.

Schon vor Weihnachten 2014 hatte Enseleit den Kindern und Jugendlichen am Förderzentrum eine Freude bereitet: In ihrer Praxis hatte sie einen Baum mit Wunschzetteln der Kinder aufgestellt. Die Patienten konnten sich der Wünsche annehmen und für die entsprechenden Geschenke sorgen. „Jeder Wunsch ging damals in Erfüllung“, freute sich die Zahnärztin über die Hilfsbereitschaft ihrer Patienten.

2015 nun entdeckten die Großbringer Zahnfeen auf der Suche nach einer originellen Spenden-Aktion für Weihnachten ihre künstlerische Ader. Die zündende Idee hierfür lieferte einer ihrer Patienten: Andreas Hedwig, der in Wohlsborn die Gesangsformation „Achor 7“ leitet und im Jahr zuvor bereits für die Praxis als Weihnachtsmann unterwegs war. Er regte an, eine Weihnachts-CD für den guten Zweck zu produzieren und bot sich gleichzeitig an, aus dem Praxis-Team einen Chor zu formen.

Weihnachtsliedersingen in kurzen Sommerhosen

Gemeinsam mit Monika Richter, Chorleiterin an der Landenberger-Schule, wurden die Titel für die CD ausgewählt. Im August begannen im Wohlsborner Gemeindehaus die Proben. Bei hochsommerlichen Temperaturen sangen die Frauen in kurzen Hosen Weihnachtslieder. Derweil studierten die 24 „Landenberger Lerchen“ ihre Lieder ein. Im Oktober standen in der Schule schließlich die Ton-Aufnahmen aller beteiligten Sänger und Rezitatoren an.

Was hierbei entstand, ist auf der CD „Frohe Weihnachten!“ verewigt. In einer ersten Auflage hatte die Zahnarzt-Praxis 500 Exemplare fertigen lassen. Die CD ist zum Preis von jeweils 10 Euro zu haben.

Thüringer Allgemeine



Benefiz-CD „Frohe Weihnachten!“ Foto: Enseleit

Professor Bernd Sigusch koordiniert ZZMK

Professor Bernd W. Sigusch (Foto), Direktor der Poliklinik für Konservierende Zahnheilkunde und Parodontologie, leitet künftig das Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde am Universitätsklinikum Jena. Der 55-Jährige wurde vom Klinikumsvorstand ab dem 1. Dezember 2015 für die Dauer von zwei Jahren zum Koordinator bestellt. Sigusch folgt damit auf Professor Harald Küpper, der das Zentrum seit 2006 als Kommissarischer Direktor geführt hatte.



LZKTh

Vorwärts in die Vergangenheit

Ilmenauer Zahnarztpraxis wie in DDR-Zeit geschmückt

Früher war mehr Lametta, nicht wahr? Und zwar solches silbernes, wie es in der Vorweihnachtszeit die Zahnarztpraxis von Dr. Hans-Gerhard Pfau in der Ilmenauer Marktstraße an einer weihnachtlich geschmückten Tanne zusammen mit Plaste-engeln, Plastebaumspitze und bunten elektrischen Kerzen zierte. Sie füllte einen Nebenraum gemeinsam mit den Puppen Martha und Tatjana aus, die in typischer Winterkleidung auf sich aufmerksam machen. Allerdings made in DDR, ging es bei einer Ausstellung von Dietmar Kersten doch um Weihnachtstypisches aus Vorwendezeiten.

Der Spezialist für Alltags-Nostalgie rief im Dezember Weihnachten à la DDR in einer Zahnarztpraxis ins Gedächtnis. Im Empfang hingen Bilder aus Oberwiesenthal und Oberhof, damals gab es scheinbar noch Schnee und rodelnde Kinder zur Weihnachtszeit. Das Spielzeug reichte vom Puppendorf für die Mädchen über mit Pralinen gefülltes Brettspiel für alle bis zum ferngesteuerten Kran für Jungs. Kersten, Ilmenauer Spielzeugsammler und Zauberer, nannte ihn sein eigen. Die letzten Weihnachten in der DDR erlebte er als Fünfjähriger.

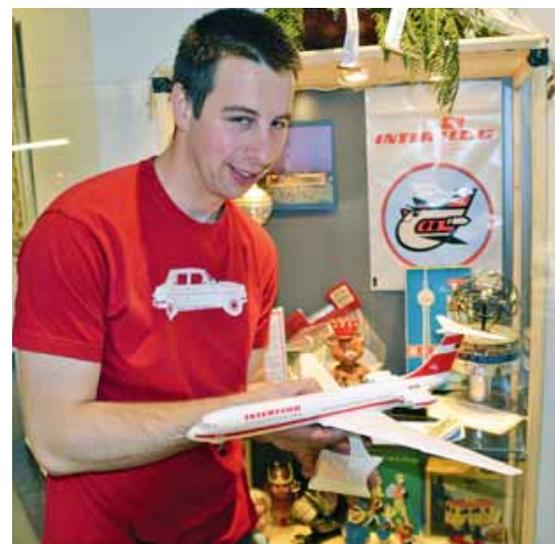
Erinnerungen in der Zahnarztpraxis

Die Schwestern in der Zahnarztpraxis erinnern sich zurück: Schwester Bianka hatte immer eine Kiefer mit Lametta geschmückt, es gab Karpfen und ein Puppenhaus, Bausteine des „Großblock-

meisters“, Doktorspiel und Strickliesel. Schwester Carmen kennt noch den Webstuhl, der die Ausstellung zierte. Früher sei Weihnachten gemütlicher gewesen, nicht so ein Trubel. Wünsche hätten sich erfüllt, obwohl man immer und ständig hinter einem Geschenk her war.

Zum Einschlag eines Weihnachtsbaumes übrigens ging zu DDR-Zeiten eine der Zahnarzt-Schwestern in den Wald bei Bücheloh. Der Baumklau sollte inzwischen verjährt sein. Was damals immer ging, waren die Maskottchen aus der guten, weiten DDR-Welt, wie Käpt'n Brise aus dem Norden, die Schwebbahn aus dem Harz, das Messe-Männchen aus Leipzig und der Berliner Fernsehturm.

Thüringer Allgemeine



Dietmar Kersten widmete auch der Interflug eine Ausstellungsvitrine.

Foto: Hess

Wir gratulieren!

zum 88. Geburtstag

Herrn Dr. Hans-Karl Heil,
Jena-Ammerbach (04.01.)

Herrn Dr. Horst Lüdecke, Gotha (15.01.)

zum 85. Geburtstag

Frau Dr. Christa Falk, Gera (06.01.)

zum 83. Geburtstag

Frau Evelyn Werner, Meiningen (11.01.)

Herrn Prof. em. Dr. Dr. Wolfgang Müller,
Erfurt (12.01.)

zum 80. Geburtstag

Herrn Dr. Engelbert Knieknecht, Weimar
(22.01.)

Frau Dr. Jutta Grzempa, Ilmenau (23.01.)

zum 79. Geburtstag

Herrn Dr. Horst Köhler, Leutenberg (24.01.)

Frau Dr. Elisabeth Stech, Jena (28.01.)

zum 78. Geburtstag

Frau MR Dr. Maria-Helene Kuprian,
Gera (09.01.)

zum 77. Geburtstag

Herrn Dr. Reinhard Keller, Gera (26.01.)

zum 76. Geburtstag

Herrn Dr. Erwin Burkhardt,
Zella-Mehlis (10.01.)

Herrn Dr. Johannes Bock, Weimar (21.01.)

Frau Dr. Helga Sauer, Merkers (27.01.)

zum 75. Geburtstag

Frau Barbara Greiner-Henschel, Jena (25.01.)

Frau Dr. Loni Schorcht, Eisenach (26.01.)

zum 74. Geburtstag

Frau Dr. Anneliese Grimm,
Frauenwald (09.01.)

Herrn Erhard Steidl, Kindelbrück (16.01.)

zum 73. Geburtstag

Frau Dr. Marianne Husung, Erfurt (05.01.)

zum 72. Geburtstag

Herrn Dr. Volker Richter,
Friedrichroda (08.01.)

Herrn Dr. Friedrich Müller,
Neuengönna/OT Porstendorf (20.01.)

Herrn PD Dr. Norbert Raschke, Jena (20.01.)

Herrn Dr. Ralph Thomä,
Bad Liebenstein/OT Schweina (21.01.)

Herrn Frank Reschke, Apolda (23.01.)

zum 69. Geburtstag

Herrn Michael Hoder, Kamsdorf (08.01.)

Frau Dr. Christil Lucas, Jena (28.01.)

zum 68. Geburtstag

Herrn Manfred Gölfert, Eisenach (16.01.)

Frau Birgit Sinn, Eisenach (17.01.)

Frau Kristina Klemm, Weimar (25.01.)

zum 67. Geburtstag

Frau Monika Fiedler,
Friedrichroda/OT Ernstroda (05.01.)

Frau Sigrid Panse, Gera (18.01.)

zum 66. Geburtstag

Frau Barbara Endter, Kahla (08.01.)

Frau Brigitte Enge, Fockendorf (11.01.)

Frau Dr. Karin Walther, Oberweißbach (15.01.)

Frau Birgit Bader, Viernau (16.01.)

zum 65. Geburtstag

Herrn Walter-Hermann Fiege, Erfurt (09.01.)

Frau Monika Gastauer, Pößneck (13.01.)

Frau Friederike Klett, Meiningen (16.01.)

Frau Dr. Angelika Kreisel, Jena (19.01.)

zum 60. Geburtstag

Herrn Rainer Anding, Pennewitz (12.01.)

Herrn Matthias Weibrecht, Gera (13.01.)

Frau Sabine Preiß, Sondershausen (14.01.)

Frau Dr. Sylvia Bartholomäus,
Greußen (21.01.)

Kleinanzeigen

Praxisabgabe

Langjährig etablierte existenzsichernde Praxis (2BHZ) im Unstrut-Hainich-Kreis Anfang 2017 abzugeben.

Chiffre-Nr.: 381

Langjährig etablierte ZA-Praxis in Jena abzugeben.

Chiffre-Nr.: 382

Stellenangebot

Sozius/Sozia oder Entlastungsassistent(in) für meine Praxis in Erfurt ab sofort gesucht.
corinna.herold@gmx.de

Kondolenz

Wir trauern um

Frau Zahnärztin
Helga Eder
aus Meuselwitz

* 11. Juni 1953
† 29. November 2015

Landeszahnärztekammer Thüringen
Kassenzahnärztliche Vereinigung Thüringen

Wir trauern um

Herrn Zahnarzt
Bernd Stoof
aus Hildburghausen

* 21. März 1939
† 21. Dezember 2015

Landeszahnärztekammer Thüringen
Kassenzahnärztliche Vereinigung Thüringen

Antworten auf Chiffre-Anzeigen senden Sie mit der Chiffre-Nr. auf dem Umschlag an:
Werbeagentur Kleine Arche GmbH, Holbeinstr. 73, 99096 Erfurt

Den Kleinanzeigen-Auftrag finden Sie unter: www.kleinearche.de/download/ –
Laden Sie die Datei herunter, wenn das Formular in Ihrem Browser nicht beschreibbar ist.

SICHERHEIT IN DER KARIESERKENNUNG



DEXIS CariVu

Genial
einfach
und
innovativ

Keine Strahlenbelastung
Frühzeitiges Erkennen von Schmelzläsionen
Einfache Integration in den Praxisablauf
Aufnahmen in Echtzeit, die Sie und Ihre Patienten begeistern werden



Walther-Rathenau-Str. 4 · 06116 Halle (Saale) · Tel.: 0345-298 419-0
E-Mail: info@ic-med.de
www.ic-med.de · www.facebook/icmed

tzb

Kleinanzeigen- auftrag

Rubrik
 Stellenangebot
 Stellengesuch
 Praxisabgabe
 Praxisübernahme
 Praxistatsachen
 Vertretung
 Verkäufe
 Kaufgesuch
 Sonstiges
 Praxisgemeinschaft
 ja
 nein
Chiffre
 Chiffre-Gebühr: 6,50 € (netto)

Ausgabe
 Januar
 Februar
 März
 April
 Mai
 Juni
 Juli/August
 September
 Oktober
 November
 Dezember

Anzeigentext

Die Abrechnung erfolgt zeilenweise (je 40 Zeichen).

_____	22,50 €
_____	30,- €
_____	37,50 €
_____	45,- €
_____	52,50 €
_____	60,- €
_____	67,50 €
_____	75,- €

Auftraggeber

Name, Vorname

Straße u. Hausnummer

PLZ u. Ort

Telefon/Fax

Einzugsermächtigung

Den Rechnungsbetrag buchen Sie bitte von meinem Konto ab:

IBAN

(IBAN Fortsetzung)

BIC

Datum

Bitte senden an:

Werbeagentur Kleine Arche GmbH
Holbeinstraße 73, 99096 Erfurt

E-Mail: info@kleinearche.de

Fax: 0361 746 74 85

Thüringer Zahnärztleb –
Offizielles Mitteilungsblatt der Landes Zahnärztkammer Thüringen und der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Thüringen

Unterschrift (als digitales Formular auch ohne Unterschrift)

Machen Sie Ihren kleinen Patienten eine Freude und überreichen Sie ihnen diese kleine Zeitschrift.



Bestellformular per Fax an (0361) 746 74 85

Hiermit bestelle ich:

„Willi weiß es“ –

- 20 Exemplare davon _____ Stück
- 50 Exemplare davon _____ Stück
- 100 Exemplare davon _____ Stück

(inkl. MwSt., zzgl. 5,- € Versand)

Heft 1

Heft 2

_____ Stück

_____ Stück

für 20,- €

_____ Stück

_____ Stück

für 40,- €

_____ Stück

_____ Stück

für 70,- €

Zu jedem Exemplar gibt es ein passendes Bestellkärtchen von Willi dem Waschbären.



Weitere Infos und Online-Bestellung unter:
www.kleinearche.de/willi

Praxisstempel

Recall-Karten „Willi“

- 20 Exemplare für 8,- €
- 50 Exemplare für 15,- €
- 100 Exemplare für 25,- €
- 200 Exemplare für 40,- €

(inkl. MwSt., zzgl. 1,45 € Versand)

Datum und Unterschrift



Heft 2
Neu seit
September
2015

Wir sind Parodontologie!

**Reduzierte
Studiengebühren**
für Absolventen von PAR-
sowie Implantologie-
Curricula
(-5.000 €)

Vorsprung durch Wissen

Qualifizierung bringt Sicherheit
durch diagnostische und
therapeutische Spezialkenntnisse.
PAR ist unsere Kernkompetenz!



Mehrfach-Qualifikation in Parodontologie und Implantattherapie

Das synoptische Unterrichtskonzept mit Parodontologie, Implantattherapie, Medizin und allgemeinen Therapiekonzepten bildet dafür die Grundlage.

- + Stipendienprogramm der DG PARO
- + Der Masterstudiengang ist akkreditiert (ZEvA)
- + Aufstiegsweiterbildung zum DG PARO-Spezialisten für Parodontologie®: Bis 2019 können Absolventen die zur Ernennung zum Spezialisten benötigten 60 ECTS ohne Unijahr erwerben!

Bewerben Sie sich jetzt! Studienbeginn 2. Juni 2016*

Anmeldung und Information:
Deutsche Gesellschaft für
Parodontologie e. V.

 Neufferstraße 1
93055 Regensburg
Telefon 0941 942799-12
info@dgparo-master.de
www.dgparo-master.de

Gut gemacht und gut gedruckt.

Logos und Corporate Design
Broschüren und Flyer
Geschäftsdrucksachen
Bestellkärtchen
Recallkarten
Illustrationen
Internetseiten

Dein **umweltfreundliches**
Druckportal für Flyer,
Postkarten, Broschüren
und vieles mehr.



BrunoP.de
Einfach umweltfreundlich drucken.

 **WERBEAGENTUR
KLEINE ARCHE**
www.kleinearche.de